Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Presse. 1890-1944
# 1922

313 (11.7.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag, den 11. Juli 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 313

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 37.—, frei ins Haus geliefert M 41.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 41.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 41.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten Umfang M 1.—, über 4 Seiten Umf. M 1.50.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 6.—, auswärts M 8.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 4.50. Die Reklamezeile M 30.—, an erster Stelle M 32.50. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

# Badische Presse

und

## Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

## Keine Stundung der Julirate?

S. **Paris**, 11. Juli. (Drahtbericht unseres eigenen Berichterstatters.) Der „Petit Parisien" fragt, mit welchem Auftrag die deutschen Delegierten Fischer und Schroeder nach Paris gekommen seien und welches die Absicht der Wiedergutmachungskommission den deutschen Delegierten gegenüber sei. Es scheine, so meint das Blatt, daß Fischer und Schroeder keine im Voraus fixierten fertigen Pläne mitgebracht hätten, sich vielmehr darauf beschränkt hätten, der Wiedergutmachungskommission die Widerstände auseinanderzusetzen, die der Kurssturz der Mark hervorgerufen habe. Es sei aber sehr wahrscheinlich, daß sie selbst eine Formel für ein Moratorium vorschlagen werden, sei es, daß sie verlangen, daß Deutschland 1923 und 1924 überhaupt keine Zahlungen in Gold zu leisten habe, sei es, daß sie die Aufhebung der Zahlungen sogar für die fällige Rate vom 15. Juli verlangen werde. Dem „Petit Parisien" zufolge scheine die Wiedergutmachungskommission in der Mehrzahl der Ansicht zu sein, daß Deutschland die Zahlung vom 15 Juli zu leisten habe, umsomehr als diese Zahlung nicht 50 Millionen Goldmark betragen werde, sondern in Wirklichkeit auf Grund gewisser von Deutschland an Amerika geleisteter Zahlungen auf 33 Millionen Mark herabgesetzt sei. Dann seien die Mitglieder der Wiedergutmachungskommission der Ansicht, daß man vor einer Entscheidung in der Frage eines Moratoriums zunächst den Bericht des Garantiekomitees über die Organisation der deutschen Budgetkontrolle abwarten müsse. In diesen Punkten bestehe unter den Mitgliedern der Wiedergutmachungskommission Einigkeit, während in allen übrigen noch keine Einigung zustandegekommen sei.

### Eine Londoner Mission Dr. Simons?

TU. **Paris**, 11. Juli. (Drahtbericht.) „Evening Standard" behauptet zu wissen, daß Dr. Simons sich binnen kurzem nach London begeben wird, um der englischen Regierung auseinanderzusetzen, daß Deutschlands Rettung nur durch ein Moratorium Hand in Hand mit einer internationalen Anleihe möglich sein werde.

## Vor der neuen Orientkonferenz.

S. **Paris**, 10. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Zu der Orientkonferenz, zu deren Abhaltung sich England nach den letzten Meldungen geneigt zeigen würde, werden jetzt noch verschiedene Vorbedingungen gestellt, deren Grundzüge ein rasches Zustandekommen der Friedensbesprechungen der drei Ententemächte mit der Türkei u. Griechenland wieder unwahrscheinlich machen. Die englische Regierung will ihre Zustimmung zur Friedenskonferenz vor allen Dingen davon abhängig machen, daß Frankreich den Griechen das Recht einräumt, französische Schiffe, die sich nach der Türkei begeben, zu untersuchen. Bevor Frankreich sich nicht zu dieser Kompensation entschließt, werden die Griechen die Blockierung der türkischen Häfen nicht einstellen. Von französischer Seite wird hiergegen sehr energisch protestiert. Außer dem Argument, daß England für sich in Anspruch nimmt, Griechenland zu verproviantieren, wird geltend gemacht, daß die Unterbindung des Verkehrs Frankreichs mit der Türkei, diese sich an die Bolschewisten wenden würde, die sich natürlich die gewünschten Lieferungen heimlich aus Deutschland verschaffen könnten.

S **Paris**, 11. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). In der Orientfrage, scheint, wie verlautet, die neue englische Note, die kürzlich im Quai d'Orsay überreicht wurde, ein neues endgültiges Stadium vorzubereiten. Die englische Regierung spricht sich in dieser Antwortnote für den Vorschlag einer Konferenz aus, die nicht nur die Vertreter der drei Großmächte von Frankreich, England und Italien, sondern auch die Kriegführenden Türken und Griechen umfassen soll. Man weist darauf hin, daß für den Fall des Scheiterns dieser Konferenz den Anregern derselben die Verantwortung dafür überlassen werden müsse. Die französische Regierung hat vorläufig auf diese Note noch nicht geantwortet. Die Antwort ist aber nach dem „Petit Parisien" nicht schwer vorauszusehen. Der Quai d'Orsay wird sich selbstverständlich der Anregung, eine allgemeine Konferenz der Alliierten und Kriegführenden einzuberufen, anschließen, aber für den Fall des Scheiterns der Konferenz die Verantwortung nicht tragen, da die Initiative für diese Konferenz nicht von ihr ausgegangen sei. Datum und Ort der Konferenz stehen noch nicht fest.

### Die bevorstehenden deutsch-poln. Verhandlungen.

OE. **Warschau**, 11. Juli 1922.

Falls durch die polnische Kabinettskrise nicht eine erneute Verzögerung eintritt, wird am 15. Juli in Warschau die deutsche Delegation unter Vorsitz des Ministerialdirektors von Stockhammer erwartet, welche die Verhandlungen über den gesamten Komplex der juristischen und wirtschaftlichen Fragen einleiten soll, die zwischen Deutschland und Polen zu klären sind. Die polnischen Wünsche gehen aus einer offenbar offiziösen Meldung hervor, die an die Warschauer Presse ausgegeben wird. Danach wird als Grundlage für die gegenwärtigen Verhandlungen das Pariser deutsch-polnische Abkommen vom 9. Januar 1920 bezeichnet. Als wichtigste Verhandlungsgegenstände werden dabei genannt: die Rückerstattung der seinerzeit von den Kommunalverwaltungen des früher preußischen Teilgebietes an die deutsche Heeresverwaltung ausgezahlten Summen sowie der nach Deutschland verbrachten Archive und Kunstschätze; die Auszahlung der Garantiesumme für die „Kriegsnoten" an Polen u.a. Ferner soll die Abrechnung zwischen Deutschland und Polen aus Anlaß der Uebernahme des früher preußischen Teilgebietes durch Polen geregelt und ein Abrechnungsmodus für Verträge vereinbart werden, die zwischen Angehörigen dieses Gebietes und reichsdeutschen Bürgern abgeschlossen sind. Bemerkenswert ist, daß die polnische Presse die Regelung dieser Fragen als eine Vorbedingung für den geplanten Abschluß eines deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens hinstellt.

## Entspannung der parlamentarischen Lage.

**Reichstagsauflösung unwahrscheinlich. — Neue Gefahrenpunkte.**

m. **Berlin**, 11. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Reichstagsfraktion der Zentrumspartei beschäftigte sich in ihrer Sitzung nach dem Plenum gestern abend mit der augenblicklichen Lage. Positive Ergebnisse dieser Verhandlungen sind nicht herausgekommen, da der Beschluß der Sozialdemokraten offiziell noch nicht vorlag. Inoffiziell war jedoch der Beschluß bekannt und die Stellung allgemein dahin ausgesprochen, daß die Sozialdemokraten ihrerseits die Lage etwas ruhiger ansehen und auch auf die Beteiligung der Unabhängigen an der Regierung keinen besonderen Wert mehr legen, wie auch andererseits die Unabhängigen selbst nicht mehr ein allzugroßes Verlangen in die Einbeziehung der Regierung äußern. Allgemein wird die Lage günstiger beurteilt und man glaubt nicht mehr aus Anlaß der Regierungserweiterung mit einer Auflösung des Reichstages rechnen zu müssen. Es macht sich in den Kreisen der Abgeordneten eine Müdigkeit und eine starke Sehnsucht nach den Ferien bemerkbar. Soviel scheint sicher zu sein, daß die Arbeitsgemeinschaft zwischen den Sozialdemokraten und den Unabhängigen schon ziemlich stark vertieft ist, was auch daraus hervorgeht, daß beide Parteien alle Anträge gemeinsam stellen. Die politische Lage kann allerdings dadurch verschärft werden, da sich im Amnestiegesetz Schwierigkeiten ergeben werden im Hinblick auf die von den Sozialdemokraten verlangte Amnestierung der disziplinierten Eisenbahner. Ebenso kann es bei dem Beamtendisziplinargesetz noch zu erheblichen Schwierigkeiten kommen, doch rechnet man, wie gesagt, nicht mehr mit der drohenden Gefahr einer Reichstagsauflösung.

## Auf der Spur der Rathenau-Mörder.

ONB. **Mannheim**, 11 Juli (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) **Wie wir erfahren, ist die Berliner Kriminalpolizei nun den beiden anderen Mördern von Dr. Rathenau, dem Ingenieur Hermann Fischer und dem Oberleutnant z. S. Kern, auf die Spur gekommen. Die Ermittlungen haben ergeben, daß die beiden sich vom 4. bis 7. Juli in Wismar in Mecklenburg aufgehalten haben. Am 8. Juli wurde ihr Aufenthalt in Lenzen an der Elbe festgestellt. Als sie sich verfolgt sahen, flüchteten sie über die Elbe ins Hannoversche Gebiet und zwar in den Kreis Lüchow. Ein starkes Aufgebot von Berliner Beamten mit Kraftwagen und Polizeihunden, das sofort in den Kreis Lüchow entsandt wurde, stellte fest, daß die Täter nach Süden entkommen waren, jedoch war die Richtung, die sie genommen haben, bekannt.**

**Der Weg der Verfolgung ging über Gartow—Forsthaus Wirn—Ahrensee—Packebusch in der allgemeinen Richtung nach Süden gegen Gardelegen zu. In der Sonntag-Nacht haben die Flüchtlinge in der Nähe von Packebusch ihre Generalstabskarte verloren, die von der Polizei gefunden wurde. Infolge dieses Verlustes scheinen sich die Mörder in den Wäldern verirrt, jedoch die Richtung nach Süden beibehalten zu haben. Sie sind, wie jetzt feststeht, fast ohne Mittel und entkräftet und sind gezwungen, sich Nahrungsmittel zu erbetteln. Am Tage halten sich die Flüchtlinge verborgen, und marschieren anscheinend nur in der Nacht. Man vermutet, daß sie Fahrräder bei sich haben. Beide haben sich in Lenzen neue Sachen gekauft. Sie tragen jetzt zwei hochgeschlossene grüne Sommerjoppen, ein grünes und hellbraunes Sportshemd und graue Sportmützen. Ihre weichen Hüte haben beide noch bei sich.**

### Münchener Erklärungen zur Geheimbündelei.

mk. **München**, 11. Juli (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Bei der Verfolgung der Organisation C in München sollen nach Berliner Meldungen zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden sein. Wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, sind insgesamt 9 Personen in München gefunden worden, von diesen 9 Personen wohnen 5 seit längerer Zeit überhaupt nicht mehr in Bayern bezw. in München. Eine Person ist flüchtig gegangen und drei Studenten sind wegen angeblicher Zugehörigkeit zu der Organisation C verhaftet worden. Von diesen drei Personen ist keine einzige ein Bayer. In den Wohnungen der drei Studenten wurden Haussuchungen vorgenommen, die aber kein belastendes Material zutage förderten, sodaß deren Freilassung bevorsteht. Zahlreiche Personen, darunter auch Ludendorff, sind vernommen worden. Die Vernehmung verlief ergebnislos. Die Anwesenheit von Berliner Kriminalbeamten in München veranlaßte die Polizeibehörde, sich mit einer Beschwerde an das Ministerium des Innern zu wenden, damit von Seiten der Regierung ein Protest nach Berlin gerichtet wird

### Scheitern des Generalstreikplans.

m **Berlin**, 11. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Am gestrigen Abend dementierte der „Vorwärts" in seiner Abendausgabe unter der Ueberschrift „Generalstreik" die Meldungen, nach denen ein General- oder Demonstrationsstreik für diese Woche wiederum geplant sei. Wie wir zuverlässig erfahren, war tatsächlich ein Streik geplant; er ist aber infolge des energischen Eintretens der Führer der Sozialdemokratischen Partei wieder fallen gelassen worden.

### Die deutsch-ukrainischen Wirtschaftsbeziehungen.

mk. **München**, 11. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Der deutsch-ukrainische Wirtschaftsverband hielt hier eine Generalversammlung ab unter Anwesenheit von Vertretern des Auswärtigen Amtes, des bayerischen Handels- und des Finanzministeriums, des Industriellen-Verbandes und anderer interessierter Verbände. Der ukrainische Konsul in München leitete die Tagung mit einem Vortrag über den Ackerbau als Grundpfeiler der ukrainischen Wirtschaft ein. Er schilderte im einzelnen die Bedeutung des Ackerbaues im Lande der schweren Erde und betonte, daß die Ukraine, wenn der Kampf gelingen sollte, die vielfach noch altväterliche, primitive Wirtschaftsweise aufgeben müsse. Die Vorkriegsausfuhr an Roggen, Weizen, Hafer und Gerste von 5,6 Mill. Tonnen müsse auf 12,4 Millionen Tonnen gesteigert werden. Der Generalvertreter des Lloyd Trentino verbreitete sich über die Möglichkeiten, einen Schiffsverkehr mit der Ukraine aufzunehmen. Vom Lloyd ist bereits ein Schiff abgegangen und wird demnächst ein Dampfer nach Odessa abgelassen werden. Aber man ist noch weit davon entfernt, von der Wiederaufnahme des Schiffsverkehrs sprechen zu können. Generalkonsul Sakl gab noch Richtlinien für die Entwicklung des Verbandes und regte an, die am Verkehr mit der Ukraine interessierten deutschen Kreise zu organisieren, die sich unter Mitwirkung von deutschen und ukrainischen Fachleuten zusammenschließen sollten. Ein Warenhandel von und nach der Ukraine könne nur ermöglicht werden, wenn auch noch die entsprechenden Organisationen geschaffen seien. In der Aussprache wurde betont, daß von einem ersprießlichen Warenaustausch zur Zeit keine Rede sein könne, da die Kaufkraft des Publikums außerordentlich stark gesunken sei.

## Umschau.

11. Juli 1922.

Vor der Revolution zählte die badische Regierung bekanntlich vier Ministerien. Der Umsturz brachte im November 1918 deren elf. Als die Unabhängige Sozialdemokratische Partei bei den Wahlen zur verfassunggebenden Landesversammlung am 5. Januar 1919 kein Mandat errang, schieden ihre beiden Minister, Brümmer und Schwarz, aus der vorläufigen Volksregierung aus und bei der endgültigen Bildung des badischen Kabinetts am 2. April 1919 einigte sich die Volksvertretung auf sieben Ministerien. Doch auch diese Zahl schien zu hoch und ein Jahr später reduzierte man sie auf fünf. Dabei wird es vorläufig bleiben müssen, denn es steht ohne Zweifel fest, daß die von der Regierung heute zu leistende Arbeit ungleich größer und schwieriger ist, als jene in den ruhigeren, sorgloseren Friedenszeiten. Dieser Ansicht wurde auch in der letzten Woche im Badischen Landtag bei der Beratung des Voranschlags des Ministeriums für soziale Fürsorge und öffentliche Arbeiten, kurz Arbeitsministerium genannt, Ausdruck gegeben und zwar wollen nicht allein die drei Regierungsparteien, sondern auch die Deutsche (liberale) Volkspartei und die Deutschnationale Volkspartei dieses Ministerium erhalten wissen, nur Redner des Badischen Landbundes regten einen Abbau an, stießen dabei aber bei den übrigen Parteien auf lebhaften Widerstand. Der bei unserer Volksvertretung herrschenden Stimmung entsprechend, wird also das Arbeitsministerium weiter bestehen bleiben, was nach den bisherigen Erfahrungen sicherlich dem Badener Lande und seiner Bevölkerung zum Segen gereichen wird. Die einzelnen Abteilungen, die zusammen dieses Ministerium bilden, waren in der Vorrevolutionszeit dem Ministerium des Innern angegliedert. Allein schon damals war unter den Volksvertretern und führenden Politikern des Landes die Meinung sehr stark vertreten, daß unser Innenministerium zu stark überlastet ist und daß unser Land nur recht wenig Beamte aufweisen dürfte, die diese Fülle von Arbeit in so glänzender Weise erledigen können, wie das Freiherr von Bodman getan. Nicht übersehen darf man, daß heute jene Gebiete, die dem Arbeitsministerium übertragen worden sind, allein schon die ganze Arbeitskraft eines Mannes vollauf in Anspruch nehmen; denn von der richtigen Regelung der unser Land berührenden wirtschaftlichen Fragen hängt heute mehr ab, denn je. So dürfte es in der Tat am zweckdienlichsten sein, man beläßt das badische Kabinett in seiner bestehenden Form.

Soziale Fürsorge und öffentliche Arbeiten stigmatisieren das Arbeitsministerium. Der Landtag erkannte in seiner überwiegenden Mehrheit an, daß Arbeitsminister Dr. Engler hier geleistet hat, was er auf Grund der ihm durch Reichsverfassung, Reichsregierung und wirtschaftliche Lage des Staates gezogenen Grenzen leisten konnte; Dr. Engler, so hieß es in den einzelnen Reden, habe sich in den fünfviertel Jahren, die er diesem Ministerium vorsteht, in sein Amt außerordentlich gut eingearbeitet und habe verschiedentlich Großes geleistet. Es besteht ein großer Unterschied zwischen ihm und seinem Vorgänger. Die Energie, die er Württemberg gegenüber wegen der Anlage des Kraftwerkes Fridingen und des Kraftwerkes an der Aach an den Tag legte, sicherte ihm nicht nur die Zustimmung, sondern auch die Sympathie der Volksvertreter in hohem Maße, nicht minder seine Ansicht über den Achtstundentag, die über die Schablone der Sozialdemokratischen Partei weit erhaben war. Die Versorgung unseres Landes mit elektrischer Kraft ist nun großzügig in die Wege geleitet. Dem Badenerwerk, von dem eben der zweite Murgwerkstollen im Ausbau begriffen ist, stehen ebenbürtig zur Seite die Entwürfe über das Schluchseewerk und die Wasserkräfte am Oberrhein. Schritt für Schritt geht es hier wie dort vorwärts. Die Schwierigkeiten sind im allgemeinen überwunden und die noch vorhandenen gehen ihrer Lösung entgegen. Das ist keine leichte Arbeit; sie verursacht eine Unmenge von Sachverständnis, Entgegenkommen und Geduld. Befolgt die badische Regierung den ihr während der Landtagsverhandlungen wiederholt erteilten Rat, etwa auftretender Zersplitterung entgegenzutreten, so wird in wenigen Jahren das Badener Land in mustergültiger Weise und in ausreichendem Maße mit elektrischer Energie versehen sein. Neben dieser brauchen wir in erster Linie eine vermehrte Produktion unserer Landwirtschaft. Baden ist bekanntlich kein Ueberschußgebiet, sondern ein Bedarfsland: große Mengen Lebensmittel müssen aus anderen Ländern eingeführt werden, da die von der einheimischen Landwirtschaft erzeugten zur Ernährung der Bevölkerung nicht ausreichen. Da der Flächeninhalt des Landes auch nicht um einen Quadratmeter vergrößert werden kann, muß der vorhandene Raum vollkommen ausgenützt werden. Brachliegende Strecken darf es unter den heutigen Verhältnissen nicht geben. Die mittleren und die kleineren Landwirte lassen kein Feld unbebaut, können es, wollen sie sich in ihren Einnahmen nicht selbst schädigen, nicht unbebaut liegen lassen. Anders liegen die Verhältnisse beim Großgrundbesitz, den wir in Baden, von einign Städten abgesehen, nur in Gestalt von Fideikommissen haben. Hier wurde nun im Landtag der Wunsch laut, es möchten die Standesherren Grund und Boden käuflich an kleine und mittlere Landwirte abtreten; allerdings durch die Schaffung allzuvieler Zwergbetriebe würde das oben gesteckte Ziel nicht erreicht. Während der fünftägigen Verhandlungen im Landtag trat erneut der ernste Wille zur Mitarbeit am Wiederaufbau in die Erscheinung, und zwar sowohl von Arbeitnehmer- wie von Arbeitgeberseite. Für die letztere zeichnete der Abgeordnete Freudenberg die Richtlinien, indem er erklärte: „Retten kann uns nur möglichst große, möglichst billige und qualitativ möglichst hochwertige Produktion!" Dieses Problem ist schwer zu lösen, allerdings nach der ganzen Struktur der gegenwärtigen Verhältnisse dürfte es am ehesten geeignet sein, uns wieder bergan zu bringen.

Die einzelnen Kapitel der sozialen Fürsorge und der sozialen Hygiene riefen die weiblichen Mitglieder des Landtags auf den Plan. Dabei wurde manche Rede gehalten, der mehr als die Bedeutung einer Eintagsfliege zukommt. Die Abgeordnetinnen fühlten sich hier in ihrem Element und gaben samt und sonders ihr Bestes. Vor allem nahmen sie sich der Kriegsbeschädigten und der Kriegshinterbliebenen, der Veteranen, der Invaliden- und der Kleinrentner an; den Boden hatte hier der Abgeordnete Wilser von der Deutschen (liberalen) Volkspartei mit seinem Antrag auf Erhöhung der Rentenbezüge und Teuerungszuschläge gut vorbereitet und die Regierungsvertreter erklärten wiederholt, sie geben die Anregungen mit Freuden an die Reichsregierung in Berlin weiter. Wollen wir hoffen, daß die Arbeit der Landtags von Erfolg gekrönt ist! Reform der Reichsversicherungsordnung, Krankenkassenwesen, Oberversiche-

rungsämter fanden bei der Beratung Kritiker und Verteidiger. So zeigten die fünf Verhandlungstage fleißige Arbeit und das ernste Streben nach vorwärts!

# Badischer Landtag.

### Die nächste Plenarsitzung

findet nicht, wie ursprünglich festgesetzt worden ist, am Montag, den 17. Juli, sondern bereits am nächsten Freitag, den 14. ds. Mts statt. Die dringende Erledigung mehrerer Gesetze ist notwendig, so die vom Haushaltsausschuß und den anderen Ausschüssen inzwischen erledigten Vorlagen und andere Gegenstände, die bereits früher auf der Tagesordnung gestanden haben. Am Donnerstag nachmittag halten sämtliche Parteien Fraktionssitzungen ab. Soweit sich die Geschäftslage des Landtags heute überblicken läßt, wird er in der vierten Juliwoche soweit seine Arbeit erledigt haben, daß er in die Sommerferien gehen kann.

### Die Diäten.

Wie bereits mitgeteilt, ist dem Landtag ein Gesetzentwurf auf Neuregelung der Entschädigung der Landtagsabgeordneten zugegangen; diese ist wegen des immer schlechter werdenden Geldwertes notwendig geworden. Der Haushaltsausschuß stimmte dem folgenden Artikel des Entwurfes zu: Die letztmals durch das Gesetz vom 7. April 1922 festgesetzte Entschädigung der Landtagsabgeordneten erfährt mit Wirkung vom 1. Mai 1922 eine Erhöhung von 35 v. H. und mit Wirkung vom 1. Juni 1922 eine weitere Erhöhung von 40 v. H. Sie schließt sich an die Erhöhung der Beamtengehälter vom Mai und Juni an.

### Verkehrsfragen.

Seit Montag Nachmittag tagen verschiedene Ausschüsse des Badischen Landtags. Der Haushaltsausschuß nahm gestern den von uns bereits erwähnten Gesetzentwurf an, nach dem die bereits seit November 1920 außer Betrieb gesetzte Strecke Orschweier-Rheinufer abgebrochen und der Erlös des Abbruchs zum Umbau der Strecke Orschweier-Ettenheimmünster von Schmalspur auf Vollspur verwendet werden soll. Der Ausschuß ersuchte die Regierung, bei der Reichsregierung für die baldige Errichtung einer Autolinie einzutreten, damit die betreffenden Gemeinden rasch eine Verkehrsmöglichkeit erhalten. In der Aussprache wurde von allen Seiten die Zurückhaltung des Reiches gegenüber den Nebenbahnen, die doch erst den Hauptlinien die Fahrgäste zuführen, geklagt. Weiter befürwortete der Haushaltsausschuß das vom badischen Finanzministerium getroffene Uebereinkommen wegen der in Baden gelegenen Linien der Straßburger Straßenbahngesellschaft. Diese betrieb bekanntlich bis zum 15. August 1920 die schmalspurigen Nebenbahnen: Kehl-Lichtenau-Bühl, Kehl-Altenheim-Ottenheim, Altenheim-Offenburg und Rastatt-Schwarzach, dann übernahm das Reichsverkehrsministerium, weil Frankreich die Konzessionen für aufgelöst erklärte den Betrieb dieser Bahnstrecken, die Straßburger Straßenbahngesellschaft blieb aber Eigentümerin der Anlagen samt Zubehör. Das soll nun aufhören. An die Straßburger Gesellschaft wird ein bestimmter Betrag bezahlt, den zur Hälfte das Reich, zur Hälfte Baden aufbringt. Was künftig die in Baden gelegenen Linien der Straßburger Gesellschaft betrifft darüber schweben noch mit dem Reich Verhandlungen. Unter Umständen soll auch die Strecke der Lahrer Eisenbahngesellschaft einbezogen werden.

*

△ **Durlach,** 9. Juli. Die außerordentliche Monatsversammlung des Mieterschutzvereins Durlach war außerordentlich gut besucht, ein Beweis für das lebhafte Interesse, das man in der Stadt den Bestrebungen des wohlgeleiteten Vereins entgegenbringt. Stadtrat Gustav Steinbrunn eröffnete als erster Vorsitzender die Versammlung. Gymnasialprofessor Karl Konanz referierte in leicht verständlicher Weise über die noch ziemlich unbekannten Ausführungsbestimmungen des am letzten Samstag in Kraft getretenen Reichsmietengesetzes, über dessen Entstehung und Inhalt Herr Chemiker und Kaufmann Julius Loeffel Bericht erstattete. Darauf folgten durch den Gymnasialprofessor Konanz noch einige Ergänzungsworte. Von den folgenden Reden sei noch die von Frau Stadtrat Knecht, die eigene Beobachtungen und Wahrnehmungen schilderte, hervorgehoben. Der Chemiker und Kaufmann Loeffel berichtete über einen Prozeß, in dem die Inverzugssetzung sowie die kleinen Instandsetzungskosten eine Hauptrolle spielten. Der Prozeß hat deshalb eine aktuelle Bedeutung gewonnen, weil entschieden werden soll, ob die Hauptsache d. h. die betr. Reparaturen unter dem Gesichtswinkel des neuen Reichsmietengesetzes zu entscheiden sind oder nicht. Auf jeden Fall dürfte der Rechtsstreit ein sehr interessantes Thema für einen weiteren wichtigen Vortrag abgeben, der zweifelsohne viel zur Belehrung der Mieter beiträgt. Am Dienstag, den 18. Juli, findet die übliche Monatsversammlung des Mieterschutzvereins im Lammsaal statt; Professor Karl Konanz und Chemiker und Kaufmann Julius Loeffel werden wieder über wichtige Paragraphen des neuen Gesetzes wie z. B. die „Berechnung der neuen Mieten" sprechen. Bei dieser Gelegenheit sei noch darauf hingewiesen, daß im Sommer jeden Donnerstag zwischen 8 und 10 Uhr der Verein in der Friedrichsschule völlig kostenlos Sprechstunden hält. Soweit die Zeit reicht, wird den Vereinsmitgliedern auch über andere wichtige Fragen Auskunft gegeben.

R. **Bretten,** 9. Juli. **Prähistorische Funde.** Bei Grabungen in der Betscheschen Ziegelei stieß man auf wertvolle Ueberreste eines Mammut. Es handelt sich um verschiedene Knochen, vor allem aber um zwei gegen zwei Meter lange Stoßzähne. Leidee sind diese aber nicht mehr gut erhalten. Wenn möglich, soll der Fund in einer Ausstellung der Bevölkerung zugänglich gemacht werden.

R **Diedelsheim** b. Bretten, 9. Juli. **Abschied.** In nächster Zeit wird Hauptlehrer Hahn die hiesige Gemeinde verlassen, um seine neue Stelle in Hockenheim anzutreten. Nur ungern sieht man den Genannten scheiden, der in der verhältnismäßig wenigen Jahren seines Hierseins sich bei Jung und Alt beliebt zu machen gewußt hat.

w. **Heidelberg,** 10. Juli. **Die Liselotte-Quelle.** Die Bade- und Trinkkur der Bad Heidelberg A.-G. ist heute eröffnet worden. Die Quelle hat den Namen Liselotte-Quelle erhalten zur Erinnerung an die pfälzische Fürstentochter, die auch am französischen Hofe ihre echt deutsche Gesinnung beibehielt und ihre Sehnsucht nach Heidelberg in ihren schönen Briefen niederlegte. Für die Badekur soll unmittelbar bei der Stadthalle durch Abbruch älterer Häuser Raum für ein modernes Badehaus geschaffen werden.

y. **Spechbach** (A. Heidelberg), 10. Juli. **Der neue Bürgermeister.** Bei der Bürgermeisterwahl wurde gestern Georg Reinmuth mit 219 Stimmen gewählt. Der Altbürgermeister Johann Adam Ernst erhielt 123 Stimmen.

y. **Bargen** (bei Neckarbischofsheim), 10. Juli. **Bürgermeisterwahl.** Da die Amtszeit des kommissarischen Bürgermeisters Richter abgelaufen war, wurde Neuwahl auf Sonntag angesetzt, bei der Richter erneut gewählt wurde.

△ **Kürzell** (A. Lahr), 9. Juli. **Bei der Ausstellung in Nürnberg** erhielten mehrere Aussteller der Riedorte für besonders schönen und guten Tabak nennenswerte Preise und Belobungen.

△ **Freiburg,** 11. Juli. **Weinbau.** In vielen Weinbaugebieten des Landes hat sich der Heuwurm vor allem des bekreuzten Traubenwicklers wieder reichlich gezeigt. Es ist darum zu befürchten, daß der Sauerwurm, dessen Motten schon fliegen, an dem reichen Traubenbehang großen Schaden anrichten wird, darum sollte überall, wo sich der Heuwurm gezeigt hat, etwa vom 20—25. Juli der Kampf gegen den Sauerwurm aufgenommen werden. Der Mehltau tritt an zahlreichen Stellen im Lande auf. Rechtzeitiges und öfteres Schwefeln ist dringend nötig.

≡ **St. Georgen** (Schwarzwald), 10. Juli. **Diamantene Hochzeit.** Hier feiern heute die Eheleute Gottlieb Weißer, Landwirt, das überaus seltene Fest ihrer diamantenen Hochzeit. Der Ehegatte Gottlieb Weißer ist geboren am 31. Mai 1836 in Oberkirnach, die Ehefrau, Anna Barbara, geborene Lauble, am 28. März 1839 ebenfalls in Oberkirnach. Das Jubelpaar hat ein Leben harter Arbeit und treuer Pflichterfüllung hinter sich.

= **Villingen,** 11. Juli. **Eine raffinierte Diebin.** Ein erst einige Tage bei einer hiesigen Familie befindliches Dienstmädchen öffnete gestern in Abwesenheit der Herrschaft auf raffinierte Weise eine eiserne Geldkassette, entnahm ihr den Betrag von 15 000 Mark und ging flüchtig. Das erst 21jährige Mädchen hat in verschiedenen anderen Stellen gleiche oder ähnliche Eigentumsvergehen verübt. — Ein hier beschäftigter 21jähriger Bursche aus Seelbach bei Lahr durchschnitt sich gestern mit einem Rasiermesser den Hals. Er war in kurzer Zeit tot. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

= **Konstanz,** 10. Juli. **Investitur.** Am gestrigen Sonntag fand die feierliche Investitur des neuen Münsterpfarrers Dr. Gröber statt.

# Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 11. Juli 1922.

### Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr mit Oberschlesien.

= Nachdem die Postanstalten im polnischen Abstimmungsgebiet Oberschlesiens am 18. Juni an die polnische Postverwaltung übergeben worden sind, gelten für den Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr mit diesem Gebiet die Bestimmungen des Genfer Abkommens. Dieses unterscheidet zwischen dem Verkehr innerhalb des bisherigen Abstimmungsgebiets und dem Verkehr zwischen dem übrigen Deutschland und Polnisch-Oberschlesien. Im Verkehr zwischen Deutsch- und Polnisch-Oberschlesien wird der Postverkehr nach den bisherigen innerdeutschen Vorschriften fortgeführt. Im Telegrammverkehr beträgt die Worgebühr 2 Mk. 10 Pfg., im Fernsprechverkehr gelten die innerdeutschen Gebühren. Die in Deutschland am 1. Juli eingetretenen Gebührenerhöhungen erlangen im bisherigen Abstimmungsgebiet erst nach seiner vollständigen Räumung durch die Interalliierte Kommission Geltung, also erst im Laufe des Juli. Der Verkehr zwischen dem übrigen Deutschland und Polnisch-Oberschlesien gilt grundsätzlich als Auslandsverkehr, doch werden alle bisherigen Dienstzweige aufrechterhalten. Nur Postprotestaufträge, Briefe mit Zustellungsurkunde und Päckchen sind bis auf weiteres nicht zugelassen. Der Paketverkehr ist vorläufig gesperrt; für ihn sind ermäßigte Auslandsgebühren vorgesehen. Die Wortgebühr eines Telegramms beträgt 12 Mk. 60 Pfg. Im Fernsprechverkehr bleiben die Sätze des innerdeutschen Verkehrs in Kraft. Die am 1. Juli eingetretene allgemeine Gebührenerhöhung gilt auch für Sendungen nach Deutsch- und Polnisch-Oberschlesien.

*

ℓ **70. Geburtstag.** Der in weiteren Kreisen bekannte und geschätzte Altmeister der Instrumentalkunst Obermusikmeister H. Liese, der in körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische in den nächsten Tagen seinen 70. Geburtstag begeht, wird am kommenden Freitag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Stadtgarten mit der hiesigen Feuerwehrkapelle als Gastdirigent ein Konzert veranstalten. Das sorgfältig zusammengesetzte Programm enthält außer eigenen Kompositionen des Herrn Liese nur ausgewählte Musikstücke, so daß den Freunden und Gönnern der Kapelle ein genußreicher Abend bevorsteht. Wie wohl allseits noch bekannt sein dürfte, hat Herr Liese sich mit der Feuerwehr- und Bürgerkapelle, deren Leiter er mehrere Jahre war, während des Krieges in anerkennenswerter Weise und mit großem Erfolge bei Veranstaltungen von Konzerten und bei sonstigen Musikaufführungen für Wohltätigkeitszwecke stets gerne und unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Kapelle, deren jetziger Leiter Herr Obermusikmeister Schotte ist erfüllt daher mit dieser Ehrung seines früheren Dirigenten eine edle Pflicht, die auch seitens des Karlsruher Publikums anerkannt werden dürfte.

)!( **Die Stadtkapelle Winterthur,** die heute Abend bei günstigem Wetter im Stadtgarten konzertiert, traf heute Vormittag um 9.45 Uhr von Heidelberg kommend in Stärke von etwa 100 Personen hier ein. Sie begab sich in ihre vorher schon bestellten Quartiere in hiesigen Hotels. Morgen Vormittag 7.55 Uhr fährt die Reisegesellschaft, für die übrigens zwei Schweizer Wagen mitgeführt werden, nach Triberg, wo ebenfalls ein Konzert stattfindet. Dann wird die Heimreise von dem Tourne angetreten. Auch die Stadtkapelle von Schweizer-Rheinfelden traf von dem Musikfest in Ulm in ihrer schmucken Uniform gestern Abend hier ein, übernachtete in hiesigen Hotels und fuhr heute vormittag 7.55 Uhr mit dem Schwarzwald-Eilzug nach der Heimat weiter.

§ **Rascher Tod.** Gestern nachmittag erlitt ein Privatier von hier auf einem Spaziergang im Schloßgarten einen Herzschlag, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

§ **Brand.** In der Sägspänsauganlage einer hiesigen Fabrik entstand vermutlich durch Selbstentzündung gestern vorm. 8.50 Uhr Feuer, durch welches das Dach sowie die Verschalung des Saugschachtes teilweise zerstört wurden. Der Schaden beträgt etwa 15 000 Mark. Das Feuer wurde durch die Feuerwache gelöscht.

§ **Festgenommen wurden:** ein Bäcker wegen Diebstahls bezw. Hehlerei und eine Kellnerin wegen Diebstahls.

# Gerichtszeitung.

= **Konstanz,** 10. Juli. **Wegen Holzschiebungen** wurde der Landwirt Josef Riester in Radolfzell von der Strafkammer zu 20 000 ℳ Geldstrafe und wegen Bestechung zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. 10 000 ℳ und die Gefängnisstrafe kommen für die verbüßte Untersuchungshaft in Anrechnung. Ferner wurde wegen Bestechung der Kaufmann Josef Neighardt in Tettnang zu 4 Wochen Gefängnis und 5 000 ℳ Geldstrafe und wegen unerlaubten Handels zu 5 000 ℳ verurteilt. Die Gefängnisstrafe ist durch die Untersuchungshaft verbüßt.

### Karlsruher Strafkammer.

= **Karlsruhe,** 7. Juli. Als erster hatte sich heute vor der I. Strafkammer der Karlsruher Taglöhner Emil Gustav Schüle zu verantworten. Die Anklage beschuldigt ihn eines versuchten Sittlichkeitsverbrechens an einem 9jährigen Kinde im Sinne des § 176, 3 des Strafgesetzbuches. Der Angeklagte, der sich während der Verhandlung geständig zeigte, wurde unter Zubilligung mildernder Umstände infolge leichter Trunkenheit während der Tat zu 4 Monaten Gefängnis abzüglich 4 Wochen der Untersuchungshaft sowie zur Tragung der Kosten verurteilt.

Zur Beweisaufnahme für den nächsten Fall, der zur Verhandlung kam, nahmen auf der Anklagebank der 22jährige Händler und Reisende Emil Wagner, der 32jährige Gelegenheitsarbeiter Joseph Faber, beide in Karlsruhe wohnhaft, und der 31jährige Kellner Ludwig Lehmann aus Stuttgart Platz. Das Kleeblatt, dessen geistiges Haupt Lehmann war, hatte sich in eine Betrugs- und Urkundenfälschungsgeschichte verstrickt. Motiv: materielle Notlage durch Stellenlosigkeit. Lehmann hatte in vier Fällen minderwertige Gegenstände auf dem Pfandhaus gegen verkäufliche Pfandscheine versetzt. Auf den Scheinen radierte er die versetzten Gegenstände aus und trug dafür wertvollere Dinge wie goldene Uhren, Platin, Gold, Ringe usw. mit einem Werte von 1100 Mk., 2500 Mk., 8000 Mk. und 6000 Mk. ein und setzte falsche Namen drunter; Faber war ihm beim Anfertigen dieser Falsifikate wie beim Verkauf ein treuer Helfer. Wagner, der Mitangeklagte, hatte einmal einen falschen Pfandschein ohne dessen falsche Natur zu kennen, gekauft. Lehmann erhielt 6 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, Faber erhielt 6 Monate Gefängnis, während Wagner freigesprochen wurde.

### Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

| Stationen | Luftdruck in Meeres-Niveau | Temperatur C° | Gestrige Höchstwärme | Niedrigste Temper. nachts | Wetter |
|---|---|---|---|---|---|
| Wertheim | — | 14 | 21 | 13 | Regen |
| Königstuhl | 765.2 | 14 | 19 | 13 | bedeckt |
| Karlsruhe | 766.0 | 16 | 24 | 13 | " |
| Baden-Baden | 764.5 | 15 | 22 | 10 | " |
| Badenweiler | — | 16 | 24 | 10 | Regen |
| St. Blasien | — | 14 | 18 | 10 | halb bedeckt |
| Villingen | 765.8 | 14 | 20 | 12 | |
| Feldberger Hof | 655.5* | 10 | 16 | 9 | wolkig |

**Allgemeiner Witterungsbericht.** Im allgemeinen dauert die Herrschaft des Hochdruckgebietes über Zentraleuropa an, doch hat in Süddeutschland eine vorübergehende Druckstörung über Nacht Trübung und vereinzelt unerhebliche Niederschläge gebracht. Da der Einfluß des Hochdruckgebietes jetzt wieder zunimmt, ist baldige Aufheiterung und trockenes, wärmeres Wetter zu erwarten.

**Wetteraussichten für Mittwoch, 12. Juli 1922:** Baldige Aufheiterung, trocken, wärmer.

**Wasserstand des Rheins:**

**Schusterinsel,** 11. Juli, morgens 6 Uhr: 252 cm, gefallen 8 cm.
**Kehl,** 11. Juli, morgens 6 Uhr: 335 cm, gestiegen 8 cm.
**Maxau,** 11. Juli, morgens 6 Uhr: 517 cm, gestiegen 3 cm.
**Mannheim,** 11. Juli, morgens 6 Uhr: 414 cm, gefallen 3 cm.

Installationsarbeiten
Gas — Wasser — Entwässerungen
Zentralheizungen
Fernsprecher 517 JUL. RÖSSLER Herrenstr. 48.

# Indianergeschichte.

Von Peter Scher.

Eines Tages im Mai ließ sich das Verlangen nach Natur nicht mehr zurückhalten. Wir fuhren an den See und entdeckten eine Insel, die nur Eingeborenen bekannt war.

Wir beschlossen, daselbst ein robinsonierendes Treiben zu eröffnen. Dieses vollführten wir, indem wir uns nackt auszogen und ein Feuer anmachten, an welchem wir einen auf einen Stock gespießten Fisch von jener Gattung brieten, die man Renken nennt.

Es war ein prächtiger Fisch, und wir schlangen ihn begeistert hinunter, indem wir uns romantisch um das Feuer legten und hin und wieder etwas Kognak nippten.

Später bestiegen wir ein Kanu und fuhren um die Insel herum, ohne jedoch Spuren menschlicher Ansiedelungen zu entdecken, was uns von Herzen freute. An einer sandigen Landzunge stiegen wir aus. Die üppige Vegetation entlockte uns Ausrufe der Bewunderung.

Da waren Wachholderbüsche mit schwarzen und grünen Beeren die Fülle. Da gab es allerhand Gesträuch und eine Eiche, die sich knorrig benahm und mythologische Erinnerungen in uns wachrief.

Als wir mit stillem Schauder durch dieses Urwalddickicht brachen, erhob eine lebendige Schlange ihr geiferndes Haupt, was uns mit Bestürzung erfüllte. Doch entfernte sie sich bald unter gutmütigem Zischeln, wofür ihr Andenken gesegnet sei. Solcher und ähnlicher Abenteuer erlebten wir nicht wenige und schon nach einigen Stunden war es unverkennbar, daß wir uns mehr und mehr zur Natur zurückgekehrt vorkamen.

Am Nachmittag bereiteten wir an unserem Lagerplatz einen Kaffee, der so stark duftete, daß wir fürchteten, feindlich gesinnte Eingeborene dadurch anzulocken. Doch geschah nichts Beunruhigendes weiter. Wir lagen auf dem Rücken und sahen über das Wasser nach den Bergen, die noch ziemlich weit herunter mit Schnee bedeckt waren.

Es gelüstete uns eben nicht sehr nach der Stadt und ihren Genüssen.

So lagen wir stundenlang und fühlten mit Genugtuung, wie die Natur von uns Besitz ergriff. Es geschah bereits seltener, daß einer von uns automatisch jene Handbewegung machte, mit der man den Hörer des Telefons abhebt — immer seltener.

Auf einmal ließ uns ein Geräusch vom anderen Ende der Insel aufhorchen. Fast schien es, als ob ein feindliches Kanu gelandet wäre.

Als wir uns vorsichtig anschlichen, bemerkten wir mit freundlichem Grunzen eine junge rote Squaw, die vom jenseitigen Ufer herübergepaddelt war, um die Geheimnisse unserer Insel zu ergründen. Der Sinn stand uns lebhaft danach, sie einzufangen und ein Leben im Stile des Herrn van Zanten mit ihr zu beginnen. Doch waren wir noch keineswegs so weit zur Natur zurückgekehrt, daß wir mit Geheul aus dem Dickicht hervorgeschossen wären und uns ihrer bemächtigt hätten; vielmehr näherten wir uns schüchtern, einer den andern vorschiebend, und begannen, sie unter Verbeugungen und mit gentlemännischem Getue einzukreisen.

Sie war eine Squaw vom Stamme der Tauentzien-Indianer, und wir verstanden ihren Dialekt nur unvollkommen. Aber sonst verstanden wir einander nicht übel, und sie ließ sich gern an unserem Lager mit Kaffee bewirten.

Sie war eine nette Squaw und angenehm knusperig.

Wir unterhielten uns mit ihr über Henny Porten und Dostojewski, dessen Roman „Dämonen" sie in einem gewaltigen roten Bande mit sich führte.

Als die abendlichen Nebel über dem See zu wallen begannen, ließen wir sie schwören, daß sie die Insel ihrem Stamme nicht verraten würde. Dann setzten wir sie in ihr Kanu und ließen sie wieder hinaus. Lange sahen wir noch den roten Dostojewski vom Bug des Bootes leuchten.

So lebten wir; so lebten wir alle Tage.

## Landestheater — Spielzeit 1921/22.

Die ablaufende Spielzeit 1921/22 brachte im Landestheater und Konzerthaus an 286 Spieltagen insgesamt 390 Aufführungen, wovon auf das Schauspiel 218, auf die Oper 152 entfallen, während sich 2 „Bunte Abende" und 1 „Volkslieder-Abend" auf Schauspiel und Oper verteilen. Hierzu kommen 14 Konzerte, 1 Tanzabend und dessen Wiederholung als „Morgenveranstaltung". Daneben wurden noch 4 Konzerte in der Festhalle veranstaltet. Außerdem fanden im ganzen 26 auswärtige Gastspiele statt, und zwar in Pforzheim 12 Schauspiel- und 12 Opernvorstellungen und in Landau (Pfalz) 1 Oper und 1 Schauspiel. Dadurch erhöht sich die Zahl der Veranstaltungen auf 420. Innerhalb derselben Zeitspanne wurden außerdem durch die „Arbeitsgemeinschaft der „Schauspielmitglieder des Bad. Landestheaters" genau 50 Ensemblegastspiele in den badischen Städten Offenburg, Kehl, Rastatt, Gernsbach, Wiesloch, Bruchsal, Gaggenau und Bühl, außerdem in Zweibrücken (Pfalz) und Herrenalb ausgeführt. Mithin ergibt sich eine Gesamtsumme von 470 Aufführungen für eine 10½monatige Spielzeit.

Im Schauspiel erschienen im ganzen 45 Werke, darunter 5 Uraufführungen und zwar „Spiel der Schatten" von Hellmuth Unger, „Anna Boleyn" von Emil Bernhard, „Frauenkenner" von Leo Lenz, „Der Froschkönig" von Robert Bürkner und „Der neue Herkules am Scheidewege" von Ludwig Tieck. Von den 22 Erstaufführungen dieser Spielzeit gehören Goethes „Urfaust" und „Stella" (in der ursprünglichen Fassung) dem klassischen Repertoire an, ebenso wie 5 Dramen der 8 Neueinstudierungen, nämlich „Don Carlos", „Der Kaufmann vno Venedig", „Richard II.", „Komödie der Irrungen" und „Wilhelm Tell". Nächst dem „Kaufmann von Venedig", der es mit den Volksbühnenvorstellungen auf 16 Aufführungen brachte, erreichten einschließlich der Volksbühnenvorstellungen die größte Anzahl von Wiederholungen: „Kater Lampe" und „Freund Heißsporn" mit je 10, „Rose Bernd" mit 9, „Der zerbrochene Krug" und „Der eingebildete Kranke" mit 8, „Kabale und Liebe" mit 8 Vorstellungen die größte Anzahl von Wiederholungen; daneben erzielten Burtes „Katte" 8, „Peer Gynt" 7 und „Der Urfaust" 5, außerdem „Börsenfieber" 9, „Die beiden Seehunde" 8 und „Der Froschkönig" 7 Aufführungen.

Als bemerkenswerte Einrichtung innerhalb des Spielplans sind der Kammerspielzyklus zu nennen, der 1 Uraufführung und 5 Erstaufführungen bot, und die „Abendfeiern", deren 3 literarische, 6 musikalische und 1 der Entwicklung des Tanzes gewidmete stattfanden.

Von 10 Wiederholungen aus dem stehenden Repertoire gehörten 5 Werke dem klassischen und nachklassischen Drama an, sodaß mit den bereits genannten im ganzen 14 verschiedene klassische Werke erschienen, nämlich: „Der Urfaust", „Stella" (Goethe), „Don Carlos", „Kabale und Liebe", „Wilhelm Tell" (Schiller), „Minna von Barnhelm" (Lessing), „Der zerbrochene Krug" (Kleist), „Des Meeres und der Liebe Wellen" (Grillparzer), „Judith (Hebbel), „Der Kaufmann von Venedig", „Richard II.", „Komödie der Irrungen" (Shakespeare), „Der Bürger als Edelmann" und „Der eingebildete Kranke" (Molière).

Die Oper brachte 2 Uraufführungen mit Mozarts „Verstellter Einfalt" und der „Liebesmacht" von Lorentz, 2 Erstaufführungen mit Schrekers „Schatzgräber" und „Schahrazade" von Sekles. Unter den 10 Neueinstudierungen sind die klassischen Opern „Fidelio", „Don Juan", „Orpheus und Eurydike", ferner noch Humperdincks „Königskinder" hervorzuheben. Hierzu kommen 30 Wiederholungen aus dem stehenden Opernspielplan, unter denen Richard Wagner mit 10 Werken, darunter der „Ring" und „Parsifal", an der Spitze steht. Von Operetten gingen „Die Fledermaus" von Strauß und „Die schöne Helene" von Offenbach neueinstudiert in Szene. Die meisten Wiederholungen erreichten der „Freischütz" mit 13 (einschl. der Volksbühnen-Aufführungen), „Der Troubadour" mit 10, „Hänsel und Gretel" mit 8, „Die Fledermaus" mit 7, „Martha" mit 6, „Stradella", „Der fliegende Holländer", „Der Waffenschmied", „Tannhäuser", „Carmen" mit 5 Aufführungen.

Als erste Neueinstudierung der kommenden Spielzeit sind im Schauspiel der seit 17 Jahren hier nicht mehr gegebene „Julius Cäsar" von Shakespeare und in der Oper Mozarts „Figaros Hochzeit" in Vorbereitung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Pferderennen zu Achern

**Sonntag, den 16. Juli, nachm. 2 Uhr beginnend**

## 7 Rennen

2 große gedeckte Tribünen

Während der Rennen konzertiert die Stadtkapelle Achern.

**Oeffentlicher Totalisator.**

A1109

## Versicherung
gegen 9738
## Aufruhrschäden
übernimmt
mit sofortiger Wirkung
**Deutscher Phönix**
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Zweigniederlassung Karlsruhe, Hirschstr. 2 — Telefon 263.
Anmeldungen nimmt auch entgegen: Hauptagentur **L. Ziegler**, Westendstr. 14, Telef. 1321.

# CUNARD LINIE

**„Mauretania"**
schnellster Dampfer der Welt

Regelmäßige Passagier- und Frachtlinien nach
**allen Weltteilen.**

DIREKTE LINIE
**Hamburg**
**NEW YORK**
mittels
Doppelschrauben - Passagierdampfern.
**Nächste Abfahrten!**
*Postdampfer „Caronia" 13. Juli 20 000 Tons
Postdampfer „Saxonia" 18. Juli 14 280 Tons
*Postdamper „Caronia" 15. Aug. 20 000 Tons
Günstige Gelegenheit auch zur Reise nach Southampton. Kajüte £ 5—7.

**CUNARD, ANCHOR UND ANCHOR-DONALDSON-LINIEN.**
Nächste Abfahrten der Post- u. Schnelldampfer von Cherbourg und englischen Häfen nach

| | | |
|---|---|---|
| Canada | „Cassandra" | 14. Juli |
| New York | „Caronia" | 15. Juli |
| New York | „Laconia" | 20. Juli |
| Canada | „Antonia" | 20. Juli |
| New York | „Cameronia" | 22. Juli |
| New York | „Aquitania" | 22. Juli |

Weg. Passagen u. Frachten wende man sich an
**Cunard See Transport Gesellschaft m. b. H.**
HAMBURG, Neuer Jungfernstieg 5
oder an
Bankhaus **Carl Götz, Karlsruhe**, Hebelstraße 11/15. A512

Haushalt- Nachlaß- Geschäfte- **Versteigerungen** besorgt billig und reell 9215
**Karl Ackermann**, Karlstr. 37. Telef. 5516.

**Ungeziefer** vernichtet
**F. Höllstern**
Herrenstr. 5. Tel 3196

## Heirat.
35 Jahre alt. Tüchtiger Geschäftsmann (Waise), evangelisch, mit zwei schönen Häusern nebst Garten, wünscht mit tüchtigem Fräulein od. Witwe bekannt zu werden zwecks baldiger Heirat. Offerten mit Bild unter Nr. B25896 an die „Badische Presse" erbeten.

## Carbid-Trommeln
zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. B15743
**Adolf Volz,**
Kapellenstr. 42. Karlsruhe i. B. Telefon 641

## Weinflaschen
nur Rheinweinform, **kauft** jedes Quantum 9384
**Weinkellerei Estelmann,**
Herrenstr. 10/12. — Fernspr. 537 u. 4724.

## Zwangs-Versteigerung.
**Mittwoch, den 12. Juli l. J., nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Steinstr. 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:**
1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Schreibtisch, 1 Aktenschrank, 2 Schreibmaschin., 50 Kg. Kerzen und 8 Dtzd. Gummiabsätze. 9750
**Versteigerung voraussichtl. bestimmt!**
**Karlsruhe, 10. 7. 22.**
**A. Haupt, Gerichtsvollzieher.**

**Schöner**
## Ferien-Aufenthalt
auf dem Lande, prächtige Wald-Spaziergänge und Ausflüge an den Bodensee. — Gelegenheit zur Ziegenmilchkur. Mäßige Preise. 2306a
**„Gasthof zur Krone"**
Rielasingen (A. Konstanz)
Der Besitzer: J. Höner.

## Ausland u. Uebersee! 9761
Wir besorgen gutbez. Stellungen fast aller Berufe nach Ausl. u. Uebersee bei freier Ueberfahrt. Näher. unt. Beif. von 12 Mk. für Porto zc. an: **THE UNION, Winterswyk** (Holland).

Ein Zwiebelpräparat ist
## P. Kneifels Haartinktur.
Dasselbe hat sich seit über 50 Jahren Weltruf erworben und ist bei **Haarausfall u. Kahlheit**, sowie zur **Pflege des Haares** mit großem Erfolg angewendet worden. Aerztlich empfohlen. Hergestellt genau nach altem Rezept. Fl. 10.—, 18.—, 25.— bei **L. Wolfs Witwe, Karl-Friedrichstraße 4**, und **Carl Roth, Hof-Drogerie.** A130

## Menschenhaare, Tierhaare, Krollhaare, Bettfedern 7804
kauft jedes Quantum
**Lupolianski & Co.**
**Zähringerstraße 28**, II.
Ankaufsstelle Marienstraße Nr. 18. 2. Hof.
Telephon 1446.

## Kaufe u. verkaufe
fortwährd Betten, Federbetten, Schränke, Vertikos, Wasch-Kommoden, Kommod., Tische, Stühle, sonst. Möbel jeder Art. Polster- u. Küchenmöbel, ganze Einrichtung. B25... **D. Gutmann**, Rudolfst. 12

**Ausgekämmte**
## Frauenhaare 1828
kauft z. konkurrenzlos hoh. Preisen **Osk. Decker**, Haarhandl., Kaiserstr. 32.

Mittl. Beamter, 34 J., in bevorz. Stellg., kriegsbesch., charakterfest u. von angenehm. Aeußern, mit viel Sinn für ruhiges, nettes Heim, wünscht sich mit nur kath., durchaus gebild. Fräulein, 24 bis 28 Jahre, zu
## verheiraten.
Ausführl. Angeb., wenn möglich mit Bild, unter Nr. 9766 an die Badische Presse. Strengste Verschwiegenheit ehrenw. zugesichert und verlangt.

Berufstätige junge Dame sucht sofort von Privat Darlehen von
## 12000 Mk.
zur Anschaffung einer Schreibmaschine, gegen pünktliche, monatl. Rückzahlung. Gefl. Angebote unter Nr 9741 an die „Badische Presse".

## Beteiligung.
Kaufmann mit Großhandels-Erlaubnis, gut eingeführt in der Molkereiprodukt.-Branche, sucht stillen oder tätigen Teilhaber(in) mit 40—50 Mille Einlage. Angebote unter Nr. B25890 an die Badische Presse.

## Brosche verloren
von Hirschstr. bis Nördl. Hildapr. Abzug. g. Belohg. B25860 Beiertheim-Allee 24.

## Verloren
eine Brieftasche, Inhalt Ausweispapier auf den Namen Meinde lautend. Abzugeben gegen Belohnung Uhlandstraße 3 bei **Kanzler.** B17059

**Henko**
Weichemit Henko die Wäsche ein!
Henko Henkel's Wasch- u. Bleich-Soda für Wäsche und Hausputz.
Henkel & Cie. Düsseldorf

## Ia Garbenbänder
hat äußerst bill. abzugeb. **Hermann Maisch, Malsch** bei Ettlingen

### Kaufgesuche

## Villa
in bess. Lage, gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. unter Nr. 9771 an die „Badische Presse" erbet.

## Haus,
klein oder mittelgr., in oder bei Karlsruhe von Selbstkäufer gesucht. Angebote unter Nr. 2512a an die Badische Presse.

## 1 Wohnhaus und 1 Geschäftshaus,
Wirtschaft, Lebensmittel- oder anderes Geschäft gegen bar sofort zu kaufen gesucht. Vermittl. verbet. Angebote u. Nr. B25512 an die Badische Presse.

## Last-Auto Pforzheim-Karlsruhe
Ein Last-Auto, das auf dem Rückweg von Pforzheim nach Karlsruhe etwa 5—10 Zentner Last mitnehmen kann, für Donnerstag od. Freitag **gesucht.** Angebote mit Preis unter Nr. 5202a an die „Bad. Presse".

## Salon-Flügel
klein, erste Marke, gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Offerten unt. Nr. 25..a an die Bad. Presse.

## Pianino
gebr., ges. Preisangebote unter Nr. B25888 an die Badische Presse.

**Zu kaufen gesucht** von Privat gutes Instrument
## Stutz-Flügel.
Angebote mit Preisangabe unt. Nr. B25830 an die „Badische Presse".

Gebr. Herr.-Fahrrad zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter B25844 an die Badische Presse.

**Küchenschrank** zu kaufen ges. B25870 **Klauprechtstr. 18**, Wohlfahrt.

**1 Gartenschlauch** 25—30 Meter zu kaufen gesucht. Näh. **Rote Radler**, Herrenstr.

## Gasbügelofen
für Schneiderwerkstatt zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B25918 an die „Badische Presse".

**Jagdflinte**, Zentralf. od. hahnlos **zu kaufen gesucht.** Angeb. unt. Nr. B25774 an die „Bad. Presse".

## Konversations-Lexikon
Meyer oder Brockhaus, gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter Nr. B25878 an die Bad. Presse erbeten.

## Blätterschellack
jedes auch kleinst. Quantum zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 9509 an die „Badische Presse".

### Zu verkaufen

## Haus
mit sofort beziehb. 3 Z.-Wohnung wegzugshalb. **zu verk.** Gefl. Angeb. u. B25824 an die Bad. Presse.

**Häuser und Geschäfte** stets zu verkaufen. 9767
**Etwein, Manshardt & Co.,** Adlerstr. 18. Telef. 1650.

## Auto
50/100 PS, Dürkop, 6 Sitz, fabrikn. m. all. Chik.
10/30 PS, Protos-Landaulet.
9/28 PS, Fafnir, 4 Sitz, fabrikn..
Kleinauto „Piccolo", 2 Sitz.
44/50 PS, Benz, 2 Tonn., durchrep. Kettenantr. Baui. 1916/17, m. Anhänger f. neu, gummibereift.
2 Tonnen Saurer, sehr gut durchrepar., gute Bereifung, zu verkf. Anfragen unt Nr. 9852 an die „Bad. Presse".

Einbaufertige neue
## Hilfsmotore
sowie Motorradgelegenheitskäufe. 9748
Spezial-Werkstatt **Jung & Co.**, Sternbergst. 2. Telefon 5614.

**2 Pritschenwagen**, 40 und 25 Ztr Tragkr., m. Patentachsen u. Federn zu verk. B25866 **Melard**, Rüppurrerst. 42.

2 gut erh. pol. Bettstellen mit Federn zu verkf. Lessingstr. 51. V l. B25856

## Pfaff-Nähmaschine
versenkb., noch neu, sof. preiswert zu verkaufen. Liebhaber wollen ihre Adresse angeben unter Nr. B25892 in der Badischen Presse.

## Futterschneid-Maschine
bereits neu, äußerst bill. zu verkaufen. B17058 Sofienstr. 137, part.

Groß., guterh. **Rindlederkoffer**, große guß-eis. Bratpfanne u. Waschmaschine zu vkf. Zu erfr. u. B25898 in der Bad. Pr.

Einige **Gaszuglampen** 2, 3fl. Mess.-Lüster (Gas) zu verk. Gartenstr. 52. I.

## Ia Teeröl
ca. 600 Liter, auch zur Zementwarenfabrikat. zu gebrauchen, **zu verkauf.** Angebote unter Nr. 9752 an die „Bad. Presse".

**Herrenanzug u. Stiefel** (42 u. 39) zu vk. **Stampfer**, Erbprinzenstr. 11, 2—4.

**Zu verkaufen:**
## Zwei schwere Arbeitspferde
10jährig, garantiert gut im Zug. **Gus. Reiling**, Sägewerk, Gernsbach i. B. Fernruf 102. 2506a

## Junge Milchkuh
**zu verk.** Langenackerstraße 13, **Daxlanden.** 2507a

Scharf., treuer **Hofhund** zu verk. **Joh. Gg. Benz, Pforzh. a. Rh.** B17037

Gut dressiert. **Foxterrier** im Auftrag **zu verk.** B25822 Augartenst. 29, 2. H. 3. S.

### Glänzende Existenz!
**Zigarrengeschäft** in verkehrsr. Lage, über 20 Jahre best., mit großem Umsatz, zu verkf. Preis 100 Mille Barzahlg. Selbstreflekt. erhalten Auskunft durch **G. Störzinger**, Karlstr. 49 (am Karlstor). 9770

## Last-Auto
Hansa Lloyd, 4/5 to., 50 PS, durchrepariert, **zu verkaufen.** Ferner
## Personen-Auto
Selve, viersitz., 8/20 PS mit elektr. Lichtanlage Anzusehen bei 9789
**Knauber & Fischer, Automobile**
Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstraße 94.

# Drehstrom-Motore
**zu verkaufen!**

| Stk. | PS. | Volt | Tour. | Anker |
|---|---|---|---|---|
| 1 | 1,02 | 120/210 | 1500 | Kurzschl. |
| 2 | 1,2 | 120/220 | 1500 | „ |
| 1 | 2,04 | 220/380 | 1500 | „ |
| 1 | 2 | 380/660 | 1500 | „ |
| 6 | 3 | 220/380 | 1500 | „ |
| 2 | 3 | 380/660 | 1500 | „ |
| 2 | 2 | 220/380 | 1500 | Schleifr. |
| 4 | 3,06 | 220/380 | 1500 | „ |
| 1 | 4,1 | 120/210 | 1500 | „ |
| 3 | 4 | 220/380 | 1500 | „ |
| 1 | 5,1 | 120/220 | 1430 | „ |
| 1 | 7,5 | 220/380 | 1450 | „ |

Großes Lager in Spannschienen, Anlassern, und Sterndreieckschaltern. 9768
**Elektrohaitz**
Rheinstr. 13. **Karlsruhe** Telefon 691.

## Dobermann
zu verkf., schönes Tier, kinder- u. geflügelfromm. Ludw.-Wilhelmstr. 15. IV.

Truthenne, Zwerg und junge Hühner zu verkf. Beiertheim, Cäzilienstr. 10.

### Offene Stellen

## Bürgermeister-Amtsgehilfe
jüngerer, tüchtiger, in allen Geschäften, Stenografie u. Schreibmaschine bewandert, auf 1. August gesucht. 2482a
**Bürgermeisteramt Stockach.**

## Tüchtiger Glaser
sowie
## Möbelschreiner
für bessere fournierte Möbel sofort bei guter Bezahlung für dauernd gesucht. 2472a
**Bau- u. Möbelfabrikation Gebrüder Ebel,** Graben (A. Karlsruhe).

## Chem. Industrie!
An all. Orten Badens werd. v. d. bad. Verkfs.-Stelle ein. groß. chem. Konz. fachkund., i. Verk. routin. Vertreter u. zugl. **Alleinverkäufer** f. zunächst einig. hochbedeutf. f. lukr. Massenartikel gesucht. Für d. All.-Verkf. komm. nur erstkl. Geschäfte d. verwandt. Branch. i. Betracht. Zuschr. unter Nr. 1091 bef. **Ala-Haasenstein & Vogler, Offenburg i. Bad.** A1178

## Achtung!
Ein mit großem Erfolg in Berlin eingef. Spezial-Wirtschafts-Massenartikel soll an organisatsf. Herrn od. Fa. für Karlsruhe abgegeben werden. Höchste Verdienstmöglichk. Off. an **H. Breslauer, Berlin**, Kottbuserdamm 68. B17015

Zuverlässiger 9741
## Dreher
für Spitzenbank **gesucht.**
**„Komag" G. m. b. H.,** Karlsruhe, Karlstr. 24.

Tüchtiger
# Maschinen-Ingenieur
mit Hochschulbildung im allgem. Maschinenbau und in der Errichtung und Unterhaltung von Werksanlagen erfahren, **gesucht.**
Ausführliche Bewerbungen mit genauen Personalien, Lebenslauf, lückenlosen Zeugnissen, Militärpaß, Lichtbild, Einkommensanspruch und Eintrittszeitpunkt, unter **F. T. L. 167** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** A1181

**Eine der bedeutendsten**
## Margarine-Fabriken Deutschlands
mit in hiesiger Gegend eingeführten Spezialmarken A1182
**sucht**
für eine in Karlsruhe zu errichtende Fabrikniederlage und zum regelmäßigen Besuch der Kundschaft einen durchaus gut empfohlenen und eingeführten
## Reisenden.
Nur solche Herren die über ihre bisherige Tätigkeit lückenlosen Aufschluß geben können, gute Zeugnisse aufzuweisen haben und auch kautionsfähig sind, wollen ausführliche Angebote nebst Zeugnisabschriften unt. **B. M. 833** an **Rudolf Mosse, Mannheim**, einsenden.

Repräsentabler Herr mit organisatorischen und akquisitorischen Fähigkeiten als
## Generalvertreter
von internat. Reklameverlag gesucht.
Offert. u. F. 10/A1177 an die „Bad. Presse".

## Generalvertreter für Baden gesucht.
Gut eingeführte Firma in sämtlich. Büroartikeln sucht einen **Generalvertreter** für Baden gegen hohe Provision. Derselbe wäre verpflichtet, die vorhandene Kundschaft selbst oder durch Untervertreter regelmäßig zu besuchen. Nur solche, die auf eine dauernde Stellung reflektieren, wollen sich u. S. T. 1641 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart,** melden. A1178

## Kalkulator gesucht
zu möglichst umgehendem Eintritt für unsere
**Kleinmetall- und Holzwarenabteilung.**
Rastatter Rollenpapier- u. Metallwarenfabrik
**Woerner & Co., Rastatt.** 2509a

## Personen-Kraftwagenführer
Ruhiger, sicherer Fahrer mit einwandfreien Papieren und guten Empfehlungen, welcher kleine Reparaturen selbst ausführen kann, zum sofortig. Eintritt gesucht. Erwünscht: Gewandtheit in einfachen schriftlichen Arbeiten, da der Betreffende in seiner freien Zeit sich im Büro betätigen soll. Angeb. erbet. unt. Nr. 9611 an die Bad. Presse.

**Mehrere tüchtige** 2400a
## Heizungs-Monteure
**zum raschesten Eintritt gesucht.**
Ausführliche Angebote erbeten an das
**Eisenwerk Kaiserslautern in Kaiserslautern.**

## Wir suchen
zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, gesetzten
## Schleifer als Meister
für unsere Schleiferei, der bereit ist, selbst mitzuarbeiten. Ferner mehrere geübte
## Schleifer
zum Schleifen von Gußteilen für elektr. Bügeleisen, sowie einen perfekten 2505a
## Sandsteinschleifer.
**Columbuswerk,**
Heynhold & Leicht, Kom.-Ges., Heidelsheim (Bad.)

**Ich suche**
zu baldigem Eintritt
## eine tüchtige Verkäuferin
und
## einen jüngeren Buchhalter
bei hoher Bezahlung.
**J. Augsburger, Rottweil**
**Manufakturwaren.** A1179

Rückkehrende Amerikaner finden jeden modernen Komfort auf den neuen, bequemen, ruhig laufenden amerikanischen Regierungsdampfern. Höchste Sicherheit, Reinlichkeit und guter Geschmack, verbunden mit der vorzüglichen Bedienung eines ersten Hotels, werden auf jedem Schiffe dieser Linie geboten.
Regelmässige Fahrten Bremen, Cherbourg, Southampton nach New York.
**UNITED STATES LINES**
BERLIN W 8, Unt. d. Linden 1 — KARLSRUHE, Karl-Friedrichstr. 22
und alle bedeutenden Reisebureaus
General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen
S 50

**Vertreter** f. Kohlenanzünder geg. h. Prov. gesucht. Angeb. a. Langensalza i. Thr., Postschließf. 5. (Neuheit: Ohne Holz direkt. Kohlenfeuer.)

## Motorrad-Mechaniker
sofort gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. unt. Nr. 9747 an die „Bad. Presse".

## Jung. Mann od. Fräulein
mit schöner Handschrift für leichte kaufmännische Arbeit für abends von 6—8 bis 10 Uhr für einige Wochen **gesucht.** Angeb. unter Nr. B25876 an die „Badische Presse".

Tüchtige, selbständige
## Damen-schneiderin
**als Direktrice**
bei Tariflohn auf sofort gesucht. Angebote erbitte unter Nr. 2508a an die „Badische Presse".

## Einfach. Fräulein
als Stütze und zur Mithilfe am Büfett in kl. Weinrestaurant **sof. ges.** Zu erfrag. u. Nr. 9542 in der „Bad. Presse".

## Fräulein
welches in Zimmerarbeit bewandert, auch Küche evtl. beaufsichtig. könnte, wird für sofort od. spät. als **Stütze** gesucht. Mädchen vorhanden. Offerten mit Angabe der Tätigkeit, Lichtbild u. Gehalts-Ansprüchen erbeten an 2514a
**Frau Anna Meißner Ettlingen,** Marktstr. 7. II.

Be lässiges, kinderlieb.
## Mädchen
das etwas nähen kann, per 1. August, evtl. **zur Aushilfe gesucht.** Beste Behandlung u. gut. Lohn. 9765 Douglasstr. 1, II.

Besf., unbedingt ehrliches
## Mädchen
gut bewandert im Flicken u. Nähen, zu 2 Kindern (2 u. 4 Jahre) u. Mithilfe i. Haushalt gesucht. (Auch ält. unabh. Frau.) Zu erfragen unt. B25850 in der Badischen Presse.

## Gesucht ein Mädchen
zur Mithilfe in d. Küche. Herrenalb, Pens. Bergschlößchen, J. Löns. 2511a

## Fleißig. Mädchen
ev. auch tagsüber, gesucht. B17067 Schützenstr. 20. II

## Lehrmädchen
von achtbaren Eltern m. guten Schulkenntnissen, in ein besseres Herrenartikelgeschäft per sofort gesucht. B17069
**Frieda Kraft,**
Fa. Wilh. Heinert Nachf. Kaiserstraße 227.

## Lauf-Mädchen
per sofort **gesucht!**
Vorzustellen **Kaiserstr. 183** 1 Treppe. 9762

## Lehrmädchen
mit guten Schulzeugniss. für Büro sofort gesucht. Angebote unter Nr. 9743 an die Badische Presse.

### Stellengesuche

## Photographin
sucht Tätigkeit gleich welcher Art. Angebote unter Nr. B25882 an die Badische Presse.

## Fräulein
a. d. franz. Schweiz, aus guter Familie, 19 Jahre, gute Schulbildung, sucht Stelle in guter Familie zu Kindern, f. französisch. Unterricht und Musik zu zu erteilen. Bed. etw. Taschengeld. Auskunft gibt Frau Roman, Geranienstraße 1. Geht auch auswärts. B17055

## Fein geb. Fräulein
19 J., musikalisch, wünscht sich in größerem od. Herrschaftshause Kenntnisse
**im Haushalt**
zu erwerben. Familienanschluß Bedingung. Gefl. Briefe unter Nr. B25854 an d. Bad. Presse.

## Suche für m. Nichte
30 J., kath., sehr tüchtig u. intellig. im Haushalt, Stelle z. selbst. Führung am liebsten frauenlosen Haushalts, wo sie ihr Kind mitnehmen kann. Gefl. Angeb. unt. B25842 an die Badische Presse.

## Tüchtiger Kaufmann
längere Jahre in größerem Fabrikbetriebe tätig, bilanzsicher, umsichtig und energisch, mit Kenntnissen der französischen und englischen Sprache, wünscht sich umständehalber sofort oder später zu verändern. Gefl. Offerten unter Nr. B17049 an die „Badische Presse" erbeten.

### Wohnungstausch

## 2 Zimmer
mit Küche zu **tauschen** gesucht gegen ebensolche. **Burckhardt**, Rüppurrerstraße 42, I. B25864

### Zu vermieten

Vermiete stets 7220
## möbl. Zimmer,
für Vermieter kostenlos. **Ad. Stahl**, Kronenstr. 1 Nähe Schloßplatz. Telephon 1791.

Groß. **Balkonzimmer** in bester Lage d. Kriegsstr. a. 1. 8. zu verm. Off. u. B25828 an d. Bad. Presse".

### Mietgesuche

Junger Kaufmann sucht für bald
## möbliertes Zimmer
Mittelstadt bevorzugt. Angebote u. Nr. B25846 an die Badische Presse.

## Suche sofort
leere Mansarde zum Einstellen v. neuen Möbeln, am liebsten Oststadt. Zu erfragen unt. B25840 in der Badischen Presse.

Ruhiger Student sucht auf 15. Oktober
## großes Zimmer
oder zwei kleine, mögl. mit Frühstück, nach Süden, in best. Hause, mögl. Villengegend, vorläufig auf 1 Jahr, evtl. mit eig. Möbeln u. Wäsche. Angebote unter **A. 961 F.** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Freiburg i. Br.** A1175

Junger Beamter sucht auf 1. August schön möbliertes Zimmer. Angebote unter Nr. B25838 an die Badische Presse.

## Gut möbl. Zimmer
auf 1. od. 15. Aug. von jüng. Herrn zu miet. ges. Angebote u. Nr. B25836 an die Badische Presse.

Solider Student sucht
## nettes Zimmer
mit el. Licht. Angeb. unt. B25880 an die Bad. Presse.

Leeres Zimmer oder Mansarde zum Möbeleinstellen sofort zu mieten gesucht. Angeb. u. Nr. B25768 an die Bad. Presse erb.


BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

11. Juli — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 313


## Wertpapierbörsen.

### Frankfurter Börse vom 11. Juli.

**Steigerung des Markkurses — Baissestimmung am Effektenmarkt.**

**Frankfurt a. M.**, 11. Juli. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung). Am Devisenmarkt führte die Nachricht der deutschen Verhandlungen mit der Reparationskommission, die vorläufig nicht ungünstig zu verlaufen scheinen, sowie eine ruhigere Auffassung der gesamten Lage zu einem erheblichen Kursrückgang, jedoch bleiben die Schwankungen außerordentlich heftig. Auch ist das Geschäft ziemlich lebhaft. Gegen 1 Uhr wurde Kabel Newyork mit 495 bis 498 genannt. Der Effektenmarkt beantwortete das Steigen der Mark mit einer außerordentlich großen Zurückhaltung. Weiterhin suchte die Spekulation Gewinnsicherungen vorzunehmen, und das Publikum bringt immer noch zu hohen Preisen gesuchtes Material auf den Markt. Die Kauflust ist heute recht schwach. Die Börse steht im Zeichen einer erheblichen Baisse, was sich besonders stark am Bergwerksmarkt geltend macht. Am meisten verloren Phönix 1330, minus 110, Deutsch Luxemburg 1205, minus 85. Gut behauptet Lothringer Hütte 989, minus 2. Von oberschlesischen Werten Laurahütte unverändert, Caro 705, minus 85. Der Kalimarkt lag schwach, Westeregeln ungefähr 1525, minus 125. Maschinenwerte durchweg nachgebend, Daimler 455, minus 55, Kleyer 530, minus 25. Hapag 460, minus 51, Nordd. Lloyd 350, minus 40, Zuckerwerte sehr stark angeboten, Waghäusel 765, minus 75. Am meisten gedrückt lag der Elektromarkt. A.E.G. 760, minus 90, Bergmann 650, minus 40, Schuckert 7 22m, minus 78, Felten u. Guilleaume 860, minus 69. Auch der Chemiemarkt war rückläufig. Elberfelder Farben 755, minus 55, Griesheim 900, minus 35, weiter Holzmann 555, minus 72, Heidelberger Zement 800, minus 50, Waldhof 745, minus 53. 3proz. Reichsanleihe trotz schwacher Börse weiter gesteigert, 230, plus 10. Aeußerst lebhaftes Geschäft entwickelte sich für Türkenwerte auf ausländische Käufe. Zolltürken außerordentlich stürmisch 444, dann 467. Bagdad I 1160, Bagdad II 830. Ungarische werte etwas ruhiger. Ungarische Goldrente 509, minus 8, österreichische Lombarden 770, plus 60. Im Freiverkehr konnte kein besonderes Geschäft aufkommen. Auch hier waren die Kurse abbröckelnd.

## Industrie und Handel.

**Aus dem südwestdeutschen Wirtschaftsgebiet.**

b. **Süddeutsche Karosseriewerke Schebera A.-G. in Heilbronn.** Die Generalversammlung genehmigte aus 846 129 M Reingewinn des vergangenen Geschäftsjahres die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent sowie von 10 Proz. Sondervergütung auf 3 Millionen Mark Aktienkapital. Der Aufsichtsrat wurde neugebildet und setzt sich wie folgt zusammen: Dipl.-Ing. Leon Schapiro-Berlin-Wilmersdorf, Bankdirektor Fr. Mück-Heilbronn und Fabrikdirektor Fritz Gehr-Neckarsulm. Der Gang des neuen Geschäftsjahres war bis jetzt als günstig zu bezeichnen.

b **Eisen- und Metall-Industrie-A.-G. in Enzweihingen.** Die mit einem Grundkapital von 1,5 Millionen Mark neu gegründete Gesellschaft bezweckt die Herstellung von Maschinen, perforierten Blechen, gestanzten Dynamoblechen und Metallwaren aller Art, sowie deren Vertrieb. Der erste Aufsichtsrat setzt sich aus den Herren Fabrikant Jean Seiler jr.-Zürich, Ing. Gottlieb Bodmer-Zürich und Syndikus Fritz Grabert-Stuttgart zusammen. An der Gründung stark mitbeteiligt ist die Schwäbische Treuhand-A.-G. in Stuttgart.

*

b. **Bergbau-A.-G. Fichtelgold in Brandholz bei Bayreuth.** Die Gesellschaft teilt mit, daß die angebohrten goldhaltigen Erzlager bei weitem stärker mit Goldadern durchzogen sind, als ursprünglich festgestellt wurde. Während ursprünglich 87 Gramm Goldgehalt pro Tonne Konzentrat festgestellt wurden, ergaben die Untersuchungen aus neuen weiteren Bohrproben 482 Gramm Goldgehalt pro Tonne.

b. **Hugo Greffenius A.-G. in Frankfurt a. M.** Die Generalversammlung beschloß, aus dem Reingewinn des vergangenen Geschäftsjahres eine Dividende von 20 Proz. und eine Sondervergütung von 200 Mark auf die Stammaktien und eine Dividende von 7 Proz. auf die Vorzugsaktien zur Verteilung gelangen zu lassen. Die vorgeschlagene Kapitalserhöhung von 12 auf 18 Millionen Mark durch Ausgabe von 6 Millionen Mark Stammaktien wurde genehmigt. Davon werden 4 Millionen Mark den alten Aktionären im Verhältnis von 3:2 zu 125 Proz. zum Bezuge angeboten, während die restlichen 2 Millionen Mark zum gleichen Kurse an die Miag übergehen. Diese Gesellschaft kann nur mit vorherigem Einverständnis der Greffenius-A.-G. diese Aktien weiterverkaufen. Um eine gleiche Bilanzzeit wie die übrigen Gruppengesellschaften zu erreichen, wurde das Geschäftsjahr in die Zeit vom 1. Juli bis 30. Juni verlegt. Das am 1. April 1922 beginnende Geschäftsjahr lief daher schon am 30. Juni ds. Js. ab.

b. **August Feine A.G. in Mainz.** Die bisherige Firma August Feine, Malzkaffee und Kolonialwaren in Mainz erfuhr eine Umwandlung in eine A.G. mit 7,5 Millionen Mark Grundkapital. Die bisherigen Teilhaber Karl Feine und Jakob Oesterreicher wurden zu Vorständen bestellt, während sich der erste Aufsichtsrat aus den Herren Geh. Komm.-Rat August Feine, Geh. Komm.-Rat Dr. Bamberger und Rechtsanwalt Dr. Schreiber, sämtliche in Mainz, zusammensetzt.

**„Pharus", Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Berlin.** Neben der direkten und indirekten Transportversicherung hat die Gesellschaft ihren Geschäftsbetrieb auf die Feuer- und Einbruchsdiebstahl-Rückversicherung ausgedehnt. In diesen Sparten treten die geschlossenen Verbindungen, wie bei allen Gesellschaften, infolge der schleppend eingehenden Verrechnungen ebenfalls nur teilweise in Erscheinung. Die Prämieneinnahme erhöhte sich von 4 172 337.64 M im Jahre 1920 auf 12 138 932.10 M, im Jahre 1921 in der Transportversicherung, welche Erhöhung nicht allein auf der Steigerung der Versicherungswerte und der dadurch bedingten höheren Prämien-Einnahme, sondern auch auf der Ausdehnung des Geschäftskreises beruht. Aus dem Gewinn von 205 315 M gelangt eine Dividende von 25 M pro Aktie gleich 10 Prozent des eingezahlten Aktienkapitals zur Auszahlung.

## Wirtschaftliche Rundschau.

**Vom holländischen Geldmarkt.**

Der holländische Wechseldiskont, der bekanntlich im Gegensatz zu dem der in Frage kommenden Ländern wie England, Frankreich usw. seinerzeit nicht heraufgesetzt wurde, bleibt auch aller Voraussicht nach trotz Herabsetzung des Diskonts in den diesbezüglichen anderen Ländern noch fest auf 4½ Prozent; die Herabminderung des Zinsfußes auf Lombardzinsen und Kontokorrentvorschüsse um 1 Prozent hat in diesem Zusammenhang noch nichts zu besagen.

Im Berichtsmonat blieb am offenen Geldmarkt das Kapital weiter recht billig. Obwohl der Prolongationssatz auf 3½ Prozent ermäßigt wurde, lag der Effektenmarkt wieder durchweg flau, was auch auf das Emissionsgeschäft sehr nachhaltig einwirkte, zumal die letzten Emissionen an sich schon keinen großen Erfolg hatten; wie z. B. die 10 Millionen Gulden Jürgens-Obligationen zu 93 Prozent, die sogar vor dem Zeichnungstage mit einem Disagio bis 3 Prozent gehandelt wurden.

Als weiterer Verflauungsfaktor wäre der Bericht der Königlichen Petroleumgesellschaft zu erwähnen. Von der Untergesellschaft, der bekannten Mexican Eagle, auf die seinerzeit ebensoviel Millionen wie Hoffnungen gesetzt wurden, ist in Bezug auf Gewinn oder Ausbeute in dem Jahresbericht nichts zu ersehen gewesen; die Verbreitungen über Ausdehnung der Gesellschaft können den enttäuschenden Eindruck nicht beheben, zumal auch der finanzielle Unterbau des ganzen Unternehmens gar nicht so fest gegründet zu sein scheint.

Die Veröffentlichungen über die fast katastrophalen Verluste der großen argentinischen Handelsgesellschaft in Getreide, der Compania Mercantil Argentinia, einer von der bekannten Firma Wm. H. Müller u. Co. gegründeten Gesellschaft, trugen ebenfalls nicht zur Besserbewertung der allgemeinen Lage bei. Dagegen rief der Jahresbericht der Stammfirma Müller selbst, deren Aktien seit kurzer Zeit wieder gehandelt wurden, durchaus günstigen Eindruck angesichts der guten Dividende von 16,5 Prozent bezw. 7,5 Prozent hervor.

Gummiaktien setzten an der Amsterdamer Börse ihre fallende Richtung fort. Das holländische Kapital zieht sich, nicht zum wenigsten durch die Einführung der Regierungsaufsicht in Pflanzungssachen usw. veranlaßt, immer mehr von diesem krisenleichten Artikel zurück. So kam es, daß die meisten Gummipapiere weit unter Pari notieren, in der Regel zwischen 20 und 40 Prozent. Der Amsterdam-Rubber, das Papier eines der Gummiweltfirmen, steht gerade noch über 50 Proz. Auch mexikanische Werte erfuhren trotz des Schuldentilgungsarrangements keinerlei Besserung. Die trüben Erfahrungen in deutschen, österreichischen usw. Werten wirken nach.

Die von der Regierung verheißenen Exportvorschüsse für die holländische Industrie ändert deren Lage in keiner Weise. Abgesehen von der Festlegung für bestimmte Exporttransaktionen, aber auch nur in Höhe von 50 Prozent, verpflichtet die Unterstützung an so vielen Beziehungen, daß die Kredite kaum wesentlich beansprucht werden dürfen.

*

**Fahrpreisermäßigung zur Leipziger Herbstmesse.** Zur Leipziger Herbstmesse, 27. August bis 2. September, werden wieder eine größere Zahl Gesellschafts-Sonderzüge mit einer Fahrpreisermäßigung von 20 bis 40 Proz. verkehren. Sie werden bei genügender Beteiligung auf 22 Strecken (von München, Nürnberg, Bayreuth, Koburg, Sonneberg (Thür.), Stuttgart, Basel (Zürich), Karlsruhe, Frankfurt a. M., Mainz, Aachen, Köln, Elberfeld, Düsseldorf, Münster (Westf.), Bremen, Hannover, Hamburg, Königsberg (Pr.), Breslau, Bodenbach (Prag), Passau (Budapest-Wien) nach Leipzig) eingelegt. Da nur soviel Fahrkarten verkauft werden, wie Sitzplätze vorhanden sind, ist sofortige Bestellung nach Bekanntgabe der Züge, unter Angabe der Meßzugnummern, des Verkehrstages, der Wagenklasse und Strecken zu empfehlen. Die Fahrkarten für die Rückreise werden nur in Leipzig durch das Reisebüro beim Meßamt für die Mustermessen in Leipzig, Markt 4, und dessen Nebenstelle Leipzig, Hauptbahnhof, Westseite, Querbahnsteig, verkauft. Die offiziellen Einladungen zum Besuch der Herbstmesse mit Programm der in Leipzig stattfindenden Veranstaltungen sowie Fahrplan der Sonderzüge und Wohnungsbestellkarten werden bei dem ehrenamtlichen Vertreter, Herrn Vizekonsul C. F. Otto Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 138, kostenfrei abgegeben. Ebenda sind auch Meßabzeichen erhältlich.

n. **Höhere Preise für Bestecke.** Wie man uns berichtet, erhöhte die Vereinigung Deutscher Besteckfabriken infolge der fortgesetzten Markentwertung und der damit zwangsläufig verbundenen Erhöhung der Herstellungskosten mit Wirkung vom 6. ds. Mts. für Alpaka-polierte und Alpaka-versilberte Bestecke den seitherigen Aufschlag auf die Listenpreise vom 12. November 1921 auf 75 Prozent.

**Die „Eltfabriken"** (Vereinigung von Fabriken für Elektro-Installations-Gegenstände) haben im Hinblick auf das weitere außerstallations-Gegenstände) haben im Hinblick auf das weitere außerordentliche und sprunghafte Steigen aller Rohstoffpreise, insonderheit für Porzellan, Messing, Kohlen und Eisen, sowie der Erhöhung aller Unkosten wie Frachten, Porto, Löhne usw. mit sofortiger Wirkung eine weitere Erhöhung ihrer Preise um durchweg 25 Prozent beschlossen.

**Offerten an die russische Regierung.** Da bei der deutschen Geschäftswelt noch vielfach Unkenntnis über den jetzigen Handelsverkehr nach Rußland herrscht und die Tatsache, daß der Außenhandel in Rußland nationalisiert ist, viele auf den Export angewiesenen Fabrikanten oft in die Hände nicht einwandfreier Vermittler treibt, stellt der Deutsch-Russische Wirtschaftsbund e. V. in Berlin entschlossen der deutschen Geschäftswelt anheim, die für die russische Regierung bestimmten und in russischer Sprache abgefaßten Offerten nebst russischen Prospekten und Katalogen in doppelter Ausführung der Geschäftsstelle des D.R.W.B. e. V. zuzustellen, von wo aus die Weitergabe der Originalofferten erfolgt. Im Interesse einer schnelleren Abwicklung empfiehlt es sich, die Offerten möglichst kurz abzufassen, aber alle auf die Warenlieferung bezüglichen Angaben genau zu machen. Unaufgefordert sollten keine Muster oder Zeichnungen eingesandt werden. Auf Wunsch besorgt die Geschäftsstelle des D.R.W.B. e. V. die Uebersetzung ins Russische, sowie die Drucklegung in russischer Sprache.

**Die Lage des amerikanischen Eisen- und Stahlwerkes.** Das amerikanische Fachblatt The Iron, Trade Review, Cleveland, Ohio, kabelt: Der Streik der Bergarbeiter berührt die Eisen- und Stahlindustrie nur noch wenig. Ein Eisenbahnerausstand steht in Aussicht. Falls dieser Ausstand nicht sehr starke Ausdehnung annimmt, ist er von geringer Bedeutung. Die Roheisenerzeugung betrug im Juni 2 336 000 Tonnen. Die Anzahl der unter Feuer stehenden Hochöfen hat sich um 15 auf 190 erhöht. Die Geschäftslage bessert sich weiter; die unabhängigen Weißblechwalzwerke haben im Juni 19 Tage voll gearbeitet. Die Verladung von Weißblechen und Grobblechen durch den Stahltrust während des ersten Halbjahres war die drittbeste seiner Geschichte. Das Roheisengeschäft ist ruhig bei festen Preisen. 6000 Tonnen Ferromangan, vorwiegend englisches, wurden zu 76,50 Dollar frei Baltimore abgeschlossen, deutsches zu 66 Dollar. Die Stahlwerke sind mehr auf ruhige Abwicklung der vorliegenden Aufträge als auf Hereinnahme neuer Aufträge bedacht. In Grobblechen, Profileisen und Knüppeln wird zur Lieferung bis Ende dritten Quartals abgeschlossen. Die Feinblecherzeugung ist die größte seit dem Kriege. Es herrscht starke Nachfrage nach Behälterblechen, Baustahl und anderer Lagerware.

**Die kanadischen Maßnahmen gegen Einfuhr aus valutaschwachen Staaten.** Wie bereits seinerzeit gemeldet, wurde in Kanada für den Herbst ds. Js. die Aufhebung der Valutaklausel geplant, wodurch die Einfuhr von Waren aus valutaschwachen Ländern nahezu unmöglich gemacht wurde. In parlamentarischen Kreisen stieß diese Absicht jedoch auf erheblichen Widerspruch, sodaß sich nun der Finanzminister zu einem anderen Vorschlag veranlaßt gesehen hat. Wie aus Montreal gemeldet wird, ist die Zugrundelegung des englischen, schweizerischen oder holländischen Markwertes bei der Verzollung von Waren aus valutaschwachen Staaten vorgeschlagen. — Die kanadischen Wirtschaftsverhältnisse sind im übrigen, wie uns geschrieben wird, inzwischen weiter ungünstiger geworden. Die Arbeitslosigkeit in den großen Städten ist erheblich gewachsen, wobei die früheren Soldaten einen starken Ausschlag geben. Da auch die Vereinigten Staaten sich gegen den kanadischen Handel durch weitgehende Zollbestimmungen abschließen, hält die Regierung Kanadas ihrerseits einen Schutz vor zu starker Einfuhr für notwendig. Dabei ist aber zu betonen, daß sich die oben angekündigten Maßnahmen in der Hauptsache gegen Deutschland richten, dem das Land auch für die Einwanderung noch immer vorenthalten ist.

## Waren und Märkte.

**Bodenerzeugnisse**

sb. **Nürnberger Hopfenmarkt.** Die bisher sehr feste Tendenz des Marktes hat sich bei dem immer mehr zurückgehenden Angebot in der letzten Woche noch weiter befestigt. Dabei machte sich auch weiterhin die starke Nachfrage geltend, so daß der Wert der Hopfen jedweder Herkunft sich wieder wesentlich erhöhte. Es zeigte sich dies sowohl im Vorrücken der Qualitäten und Farben, als auch im Steigen der Preise. Für Elsässer wurden 18 500—20 000 M, für Nordfranzosen 15 500 M, für Alsoster 15 000 M, für Polen 20 500—21 000 M und für Ungarn 21 000—23 000 M bezahlt. — Auch in Hopfen älterer Jahrgänge zeigte sich aufgrund der allgemeinen Lage des Marktes ebenfalls eine merkliche Befestigung und Erhöhung der Preise. Ballothopfen wurden je nach Qualität und Farbe bis zu 15 000 M bezahlt. Wochenumsatz 200, Wochenzufuhr 150 Ballen ausschl. nur Fremdhopfen. Schlußstimmung sehr fest. — Das Wachstum der Hopfenpflanze macht im allgemeinen befriedigende Fortschritte; es zeigten sich reichliche Seitentriebe, an welchen bereits vereinzelt Blütenansätze vorhanden sind. Hopfenschädlinge sind kaum bemerkbar. — Auslandsmärkte ohne besondere Neuigkeit.

## Weinbau, Weinernte und Weinhandel Deutschlands 1921/22.

sb. Nach den soeben erschienenen Zusammenstellungen des statistischen Reichsamtes ist der Weinbau in Deutschland im Gegensatz zu anderen Weinländern Europas auf eine verhältnismäßig geringe Fläche beschränkt. Abgesehen von einigen kleineren, isoliert liegenden Gebieten in den preußischen Regierungsbezirken Frankfurt a. O. und Liegnitz, dann Liebenwerda, Schweidnitz und Wittenberg, sowie im Saale- und Unstrutgebiet, wo der Weinbau mehr für den örtlichen Bedarf als für den Absatz betrieben wird, ist die deutsche Weinproduktion auf das Stromgebiet des Rheines beschränkt. Vom Bodensee beginnend erstreckt sich hier der Weinbau nahezu ohne Unterbrechung längs der beiden Rheinufer bis in die Gegend von Bonn mit zahlreichen Verzweigungen in die Seitentäler, hauptsächlich bis tief hinein in die Flußläufe des Neckars und seiner Nebenflüsse, des Mains und der Tauber, der Nahe, Mosel und Ahr. Im Jahre 1921 umfaßte der deutsche Weinbau eine im Ertrag stehende Fläche von insgesamt 73 841 Hektar, davon in den Weinbaubezirken im Stromgebiet des Rheins allein 72 927 Hektar. Auf die einzelnen deutschen Weinbauländer verteilt sich die gesamte Rebbaufläche wie folgt: Preußen 16 515 Hektar, Bayern 19 414 Hektar, Württemberg 10 814 Hektar, Baden 13 243 Hektar und Hessen 13 853 Hektar.

Unter dem Einfluß der Trockenheit und sommerlichen Hitze ist im Jahre 1921 ein Wein gereift, der in seiner Güte den besten Weinjahrgängen gleichkommt. Der Menge nach bleibt der Ertrag der Weinmosternte des Jahres 1921, abgesehen von einzelnen Weinbaubezirken, erheblich hinter den Ernteergebnissen des Jahres 1920 und früherer Jahre zurück, kann aber noch zu der guten Ernte gerechnet werden. Im einzelnen wurden 1921 gegenüber dem Vorjahre folgende Mengen Weinmost erzielt: Preußen 496 389 (im Vorjahre 603 172) Hektoliter, Bayern 489 125 (829 666) Hektoliter, Württemberg 193 228 (158 469) Hektoliter, Baden 288 826 (376 153) Hektoliter, und Hessen 287 348 (472 688) Hektoliter, insgesamt 1 754 916 (2 440 148) Hektoliter. Die Ursache des im allgemeinen der Menge nach geringeren Weinertrages 1921 sind vor allem das sehr verbreitete Auftreten des Heu- oder Sauerwurms, sowie vielfach auch das Einsetzen heftiger Nachtfröste im Frühjahr des vergangenen Jahres. Weitaus die höchsten Erträge, und zwar 45,3 Hektoliter auf den Hektar, wurden — abgesehen von den weniger bedeutenden Weinbaubezirken des bayer. Schwabens — im Moseltal und den anschließenden Gebieten des Saal- und Ruwertales erzielt.

Die Preise für Weinmost sind entsprechend der sprunghaften Erhöhung aller Kosten und zum Teil wohl auch mit verursacht durch die Güte der 1921er Ernte gegenüber dem Vorjahr stark angestiegen. Während 1920 der durchschnittliche Preis für 1 Hektoliter Most bei Weißwein 990,2 M, bei Rotwein 802,6 M und bei gemischtem Weine 893,9 M betrug, werden für die Weinernte des Jahres 1921 im Durchschnitt sämtlicher Weinbaugebiete folgende Preise angegeben: Weißwein 1450,4 M, Rotwein 977,3 M, gemischter Wein 1 017,2 M.

Ueber den Wein- und Spirituosenverkehr Deutschlands ist jetzt seit Kriegsausbruch zum ersten Male wieder eine Jahresstatistik herausgekommen. Nach dieser wurden 1921 eingeführt in Doppelzentner: Roter Wein zum Verschneiden 3630 (1913: 57 480), Wein zur Kognakbereitung 93 060 (41 121), anderer Wein 458 700 (1 143 438), Schaumwein 170 976 Flaschen (1913: 1 015 864 Flaschen); aus Deutschland wurden ausgeführt: 1921: 59 448 (95 866) Doppelzentner Faß- und 42 196 (83 804 Doppelzentner Flaschenweine, dazu 829 325 (1 530 064) Flaschenschaumweine.

Ganz verschwindend gering ist die Einfuhr von rotem Verschnittwein gegenüber 1913. Demgegenüber ist die Einfuhr von Wein zur Kognakbereitung weit doppelt so groß gewesen, als im Frühjahr 1913. Man wird eine Begründung darin suchen müssen, daß der Spirituosenkonsum stark zugenommen hat und auch in Deutschland ein Mangel an brauchbarem Material zur Weinbauherstellung war. Die Gesamteinfuhr sonstiger ausländischer Weine bezifferte sich auf nur 458 700 Doppelzentner gegenüber 1 143 438 im letzten Vorkriegsjahre. Die Verhältnisse bedingen auch weiterhin, daß die Einfuhr sehr gering sein wird. Valuta und Goldzoll sorgen hierfür zur Genüge. Die Einfuhr von Schaumwein ausländischer Herkunft waren verhältnismäßig bedeutend, hauptsächlich kamen aus dem Elsaß diese Mengen, begründet durch die diesem zugestandene Zollfreiheit.

Die Ausfuhr hat erfreulicherweise einen Stand erreicht, der, wenn er auch noch nicht annähernd der Vorkriegsstärke gleichkommt, so doch einen Beweis dafür liefert, daß unsere deutschen Weine trotz aller Schwierigkeiten sich wieder Bahn brechen. Wenn man bedenkt, daß im Jahre 1913 ca. 96 000 Doppelzentner, 1921 ca. 60 000 Doppelzentner Faßweine exportiert wurden, so ist dies nach Lage der Verhältnisse ein schöner Erfolg. Wenn auch hierzu einen Teil der Tiefstand der Mark beigetragen hat, so hat doch der Weinhandel ein Stück Arbeit geleistet, um das alte Arbeitsfeld wieder zurückzuerobern. Das gleiche trifft auch für Flaschenweine zu. Der Schaumweinexport war in Anbetracht des Umstandes, daß Frankreich sich besondere Mühe gab, in allen Ländern den deutschen Schaumwein vom Markte zu vertreiben, mit weit über 829 000 Flaschen gegenüber 1 500 000 Flaschen 1913 ein guter Erfolg.

## Der Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

**Paris.** 10. Juli. Wechsel auf:

| | 7. 7. | 10. 7. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Wien | —.— | 0.0[illegible] | Holland | 489 2[illegible] / 494 25 |
| Deutschland | 2 49 | 2 4[illegible] | New-York | 1269 50 | 1280.— | Italien | 55.90 / 56 70 |
| Bukarest | 6 75 | 6 80 | Brüssel | 93 70 | 95 90 | Schweiz | 242.— / 244 50 |
| Prag | 25 90 | 27.40 | London | 56.53 | 56.78 | Spanien | 197 75 / 198.25 |

**London.** 10. Juli. Wechsel auf:

| | 7. 7. | 10. 7. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Holland | 114 9[illegible] | 114.57 | Deutschland | 23.2[illegible] / 23 45 |
| Paris | 569.7 | 562.7[illegible] | New-York | 444 7[illegible] | 444 63 | Wien | 9.50 / 10.10 |
| Belgien | 594 25 | 590 25 | Spanien | 285.75 | 285.15 | Bukarest | 7.60 / 8.00 |
| Schweiz | 232 90 | 232.15 | Italien | 99 75 | 100.00 | | |

**Kopenhagen.** 10. Juli. Wechsel auf:

| | 7. 7. | 10. 7. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Paris | 36.10 | 36.15 | Stockholm | 119 8[illegible] / 119 61 |
| London | 20 54 | 20.54 | Antwerpen | 34.2 | 34 70 | Kristiania | 77.2 / 76 25 |
| New-York | 463.50 | 462.50 | Zürich | 83.60 | 83.65 | Helsingfors | 10 20 / 10 30 |
| Hamburg | 0.90 | 0.90 | Amsterdam | 179.— | 179.75 | Prag | 9.60 / 10.31 |

**Amsterdam.** 10 Juli. Wechsel auf:

| | 7. 7. | 10. 7. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Wien | 0.0120 | 0.0115 | Brüssel | 19.00 / 19.41 |
| London | 11.48[illegible] | 11.45[illegible] | Kopenhagen | 55 60 | 55.65 | Madrid | 40.30 / 40.23 |
| Berlin | 0 49 | 0.48[illegible] | Stockholm | 67.— | 66.8 | Italien | 11.25 / 11.35 |
| Paris | 20.32[illegible] | 20 17[illegible] | Kristiania | 43.— | 42 50 | | |
| Schweiz | 49 40 | 49 35 | New-York | 258.— | 257 50 | | |

**Stockholm.** 10. Juli. Sichtwechsel auf:

| | 7. 7. | 10. 7. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Brüssel | 28 90 | 29 00 | Kristiania | 64.75 / 64.25 |
| London | 17 18 | 17.[illegible]0 | schweiz. Plätze | 74 00 | 74 25 | Washington | 387. / 387.— |
| Berlin | 0.67 | 0 73 | Amsterdam | 149.75 | 150.— | Helsingfors | 8 60 / 8.60 |
| Paris | 30.50 | 30.30 | Kopenhagen | 83.80 | 83.70 | Prag | 8.10 / 8.20 |

**Kristiania.** 10. Juli. Sichtwechsel auf:

| | 7. 7. | 10. 7. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | New-York | 598.— | 606.— | Antwerpen | 45.25 / 45.50 |
| London | 26 75 | 26.95 | Amsterdam | 232.— | 236.— | Stockholm | 145.— / 156 75 |
| Hamburg | 1.25 | 1.11 | Zürich | 115.— | 116.— | Kopenhagen | 130.— / 130.75 |
| Paris | 48 00 | —.— | Helsingfors | 13.25 | 13.75 | Prag | 12 25 / 12 75 |

## Bücherschau.

Nach achtjähriger Unterbrechung, die durch Krieg und Kriegsfolgen bedingt war, ist soeben der **Große Zeitungs-Katalog** der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse wieder erschienen. Der in vornehmer Ausstattung als stattlicher Band vorliegende Katalog enthält das sinngemäß und übersichtlich für den Gebrauch des Inserenten geordnete Verzeichnis der Zeitungen und Zeitschriften nebst allen für den Inserenten wissenswerten Angaben. Außer statistischem, zeitungstechnischem und tariflichem Material ist in seinem textlichen Teil manches Neue und Wertvolle enthalten, und so dürfte der Katalog in den Kreisen der Reklameverbraucher eine freundliche Aufnahme finden.

**Die Handschriftendeutung.** Methodischer Lehrgang von Herbert Gerstner. Preis geb. 22.50 M, geb. 34 M. Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart.

**Schützt Euch vor der Grippe.** Warnungen und Ratschläge von einem Facharzt. (Verlag Es werde Licht m. b. H. in Berlin SW. 68). Preis 10 Mark.

**Was sagt der Arzt dazu?** Bilder aus der Hygiene des Alltags. Von Dr. Georg Zehden. Verlag Es werde Licht G. m. b. H., Berlin SW. 68. Preis 15 Mark.

**Ausgewählte Lesestücke zum Studium der politischen Oekonomie.** Herausgegeben und eingeleitet von Karl Diehl und Paul Mombert. Band XIII: Grundsätze der Besteuerung. (VIII und 208 Seiten). G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B., Karlsfriedrichstraße 14. Preis 40 Mark.

**Wie reist man in Oberbayern und Tirol?** Ein Wanderbuch zum Lust- und Planmachen. Von Prof. Dr. Karl Kinzel. 1922. XII, neu bearbeitete Auflage. Verlag Friedr. Bahn in Schwerin (Mecklenb.). In Halbleinen gebunden 55 Mark.

**Barrenübungen** nach Schwierigkeitsstufen in Gruppen zusammengestellt von Alfred Maul, Hofrat und Direktor der Turnlehrerbildungsanstalt, sechste verbesserte Auflage. Neu herausgegeben von A. Leonhard, Turninspektor an der Bad. Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe. Kl. 8° XVI und 204 Seiten Text. Preis 30 M. 1922. G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag Karlsruhe i. Bad., Karlsfriedrichstraße 14.